

# Flörsheimer Zeitung

## Anzeiger i. d. Rhingau Rhingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags (mit Illustr. Beilage). Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim am Main, Schulstraße 12. Telef. 59. Druck u. Verlag: H. Dreisbach Flörsheim. Postfachkonto: 18867 Frankfurt



Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzelle 3,5 d. Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einpaltigen-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12 im Textteil 10a. Nachschaffung A. Bezugspreis 850 ohne Trägerl. Einzelpreis 100

Donnerstag, den 12. September 1935

39. Jahrgang

Nummer 109

## Eine Proklamation des Führers

Eröffnung des Parteikongresses — Antwort an die Komintern — Kampf den Staatsfeinden! — Deutschland ist frei

Nürnberg, 11. September.

Auch der Mittwoch brachte recht gutes Parteitagswetter. Ein wolkenloser Himmel blaute über Nürnberg. Der Weg zum eigentlichen Kongressort am Dudenplatz, die Straße zum Führer, ist auch in diesem Jahre der künstlerische Mittelpunkt der Ausschmückung. Die ganzen Straßen sind einmal von den Wappenfahnen der deutschen Städte eingekleidet. Der Verkehr in der Innenstadt ist schon in den ersten Morgenstunden beengend. Nur langsam können sich die Straßenbahnen, auf denen übrigens 200 Berliner Schaffner Dienst tun, vorwärts bewegen. Die Zahl der ausländischen Gäste scheint sich vervielfacht zu haben. Man hört nicht nur alle deutschen Mundarten, sondern auch alle Sprachen der Nationen, die Vertreter und Delegierte zum Parteitag der Freiheit entsandt haben.

Alle Anmarschstraßen zur Kongresshalle sind seit Stunden von marschierenden und singenden Kolonnen erfüllt. Hinter den Absperrketten der SS stauen sich die zahlreichsten eine Stunde vor der Eröffnung schon in dichtem Reigen.

### Die Kongresshalle.

Die Halle in neuer Gestaltung darbietet, ruft die Bewunderung der vielen Tausende hervor, die an den zahlreichen Tribünen des Einfasses harren. Ueber der Eingangspforte stehen die Worte, die der Inhaltstern des Reichsparteitages sind: „Für Deutschlands Freiheit, Ehre und Wehr“.

Die Plätze der Parteiführung auf dem Podium füllen sich langsam. Hinter ihnen ist das Reichsministerium untergebracht. Wenige Minuten nach Einbruch der Nacht bis auf die für die Parteiführung, die Reichs- und Gauleiter reservierten Plätze überfüllt, aber noch dringen neue Besucherscharen in das Innere und alle werden von den gut geschulten Ordnern untergeleitet.

Wenige Minuten nach 11 Uhr schmettern Fanfaren, ertönt der Spielmannszug der Trommeln, erschallen auch von draußen von der Straße her die Heilrufe herein. Die Halle erhebt sich von den Plätzen und reißt die Arme der Deutschen Gruß.

Langsam schreitet der Führer, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, dem Stabschef Luge, dem Reichsführer Gauleiter Julius Streicher, allen Reichs- und Gauleitern, allen Gruppen- und Obergergruppenführern der SS und SA, den Gebiets- und Obergerbetsführern der SA und allen Hauptamtsführern der Reichsleitung, unter den Klängen des Badenweiler Marsches durch den Mittelgang, empfangen von einem Jubel, der selbst das Schmettern der Fanfaren und Posaunen und das Dröhnen der Trommeln und Pauken übertönt.

Der Ribbelungenmarsch begleitet den Einzug der Reichsführer vom 9. November 1923. Dann gießen in Reihen die Feldzeichen der deutschen Freiheitsbewegung ein.

Die Festmusik des saarländischen Komponisten Robert Schumann bildet den musikalischen Auftakt. Unter Kanonbegleitung betritt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Rednerpult.

### Die Eröffnungsrede

Ich eröffne den Kongress des 7. Parteitages der NSDAP, des Parteitages der Freiheit. Wir gedenken wie immer zu Beginn des Kongresses der Toten unserer Bewegung, die starben im Kampf um die Freiheit unseres Volkes.

Rudolf Heß tritt zurück; der Chef des Stabes, begleitet von der Blutfahne, verliest bei gedämpften Trommelschlag den gekürzten Text, während sich alles von den Plätzen erhebt, die Namen derer, die für die deutsche Wiedergeburt ihr Leben ließen.

Der Stabschef hat geendet. Von irgendwoher ertönt eine Stimme und sie marschieren in unseren Reihen mit. Während die Tausende die Toten mit erhobener Rechten begrüßen, Rudolf Heß setzt dann seine Begrüßungsansprache.

Die Partei Deutschlands begrüßt die anwesenden Helden und Heldeninnen unserer Toten.

Sie begrüßt die Gäste des In- und Auslandes, insbesondere die hohen Vertreter fremder Mächte, die der Partei die Ehre erweisen, an ihrem Parteitag teilzunehmen. Sie begrüßt die Mitglieder der Reichsregierung und die zahlreichen sonst anwesenden Vertreter der nationalsozialistischen Staaten.

Mit besonderer Freude begrüßt die Partei die Vertreter der Wehrmacht, die zum ersten Male als Vertreter des deutschen Volksheeres erschienen sind.

Zwischen den vergangenen und diesem Parteitag liegt der 16. März 1935 — liegt der Tag, an dem Sie, mein Führer, mit der Proklamation der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht den Wiederbeginn der deutschen Freiheit verkündeten.

Unter Ihrer Führung ging Deutschland über einen ihm abgepreßten und von der Gegenseite gebrochenen Vertrag hinweg und nahm sich aus eigener Kraft das Recht — das primitivste Recht jedes freien Volkes — sich die Armeen, sich die Waffen zu schaffen, die notwendig sind, Freiheit und Unabhängigkeit zu sichern.

Wieder gehen Hunderttausende durch die große Wehrschule der Nation, lernen die Handhabung modernster Waffen, welche Erfindergeist und Arbeitskraft des deutschen Volkes erstellen, um seine Verteidigung zu ermöglichen.

Deutschland hat seine Ehre zurückerobert. Gleichberechtigt und gleich geachtet steht das deutsche Volk wieder neben den übrigen freien Völkern der Welt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte der Stellvertreter des Führers u. a. aus:

Deutschland ist gewappnet und setzt die Verstärkung seiner geistigen und materiellen Waffen zur Abwehr der auf dem Komintern-Kongress angekündigten neuen Angriffs- welle des Bolschewismus fort. Deshalb ist Deutschland auch entschlossen, die Angehörigen der Rasse, welche in unserem Lande offener oder heimlicher Träger oder Verbreiter des Kommunismus war, nicht wieder zu Einfluß kommen zu lassen.

Mein Führer! Sie haben durch den Sieg über den Bolschewismus in Deutschland uns die innere Freiheit erkämpft. Sie haben mit dem 16. März 1935 Deutschland die Freiheit nach außen errungen.

Sie haben uns den Frieden und die Freude am Leben wiedergegeben. Ergriffen steht die Nation vor dem Schauspiel eigener Auferstehung.

Um der Freiheit des Volkes willen starben im Weltkrieg zwei Millionen deutscher Soldaten. Mit dem Verlust der Freiheit schien ihr Opfer vergeblich und sinnlos gewesen zu sein.

Heute hat ihr Tod einen Sinn erhalten.

Deutschland ist frei!

Die Schmach der Jahre nach 1918 ist gesilgt! Das Deutsche Reich ist wieder ein souveräner Staat. Deutschland ist frei und souverän durch den Kampf eines Frontkämpfers des großen Krieges.

Deutschland ist frei, weil Sie der Führer sind.

Adolf Hitler Sieg-Heil!

Das Sieg-Heil auf den Führer, mit dem Rudolf Heß schließt, löst einen unbeschreiblichen Jubel aus, der sich wiederholt, als der Führer seinem Stellvertreter dankend die Hand drückt.

Dann heißt der Frontführer Julius Streicher, der Führer des gastgebenden Gaues, die Teilnehmer des Kongresses und des Parteitages aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande willkommen.

### Die Proklamation

Hierauf verlas Gauleiter Wagner-München die Proklamation des Führers, in der es u. a. heißt:

Parteienoffen! Parteienoffen! Nationalsozialisten!

Zum siebenten Male feiert die nationalsozialistische Bewegung ihren Reichsparteitag. Im 16. Jahr der Gründung der Bewegung, im 12. nach der Abhaltung ihres ersten Parteitages und ihrer ersten revolutionären Erhebung. Im 11. Jahr nach ihrer Wiedergeburt und im dritten nach ihrem Sieg. Welch ein gewaltiges Erleben umschließt diese rund eineinhalb Jahrzehnte! Dem schwersten Fall Deutschlands entspricht die größte Wiederauferstehung!

Und immer wieder empfinden wir dabei als das Wesentlichste die innere Erneuerung unseres Volkes, sowie die Wiedergeburt der politischen und damit auch menschlichen Ehre der Nation.

Wir Nationalsozialisten können an diesem dritten Parteitag seit unserer Machtübernahme mit Stolz auf alle die Leistungen hinweisen, die im Gesamten und in den tausendfach gegliederten einzelnen Gebieten — rein materiell gesehen — vollbracht worden sind. Wenn wir das Volk als großen Organismus sehen und begreifen, daß jede Leistung, ganz gleich, an welchem Ort und in welcher besonderen Form sie sich vollzieht, am Ende doch dem gesamten Körper zugutekommt, dann kann man ungefähr ermessen, wie groß der Umfang dessen ist.

Was allein durch die Herabdrückung unserer Arbeitslosigkeit von über sechs auf 1,75 Millionen an Werten unserem Volke geschenkt wurde.

Wir haben der Nation einen Nutzen erschlossen, der von dem Einzelnen kaum genau begriffen wird. Die rund fünf Millionen Menschen, die wir seit unserer Machtübernahme in den nationalsozialistischen Arbeitsprozeß eingliederten, bedeuten,

daß wir an jedem Arbeitstag durchschnittlich 30 bis 40 Millionen Arbeitsstunden dem deutschen Volke mehr gegeben und damit für es gerettet haben. (Bravo)

Und wenn auch ein fünfzehnjähriger Verfall erfahrungsgemäß nicht in drei Jahren überwunden werden kann, so wird aber doch eine Fortführung der auf vielen Gebieten zusätzlichen Leistungen im Laufe der Zeit zwangsläufig nicht nur das Lebensniveau und den Kulturstandard des ganzen deutschen Volkes, sondern damit auch des einzelnen deutschen Menschen sich und fühlbar verbessern.

### Die Ehre und Freiheit der Nation

Allein, so groß diese Leistung ist, so tritt sie doch zurück gegenüber der Arbeit, die wir, getreu unserem Programm, auf uns genommen haben, in der Wiederherstellung der Ehre und der Freiheit der Nation (Beifall).

Meine Parteigenossen! Sie alle werden meine Gedanken verstehen, wenn ich Sie bitte, in dieser feierlichen Stunde den Blick von dieser Halle über das deutsche Volk hinweg in die große Welt zu lenken. Unruhe und Unsicherheit sind die wesentlichsten Eindrücke einer solchen Betrachtung. Das Recht ist schwach und der Schein regiert die Welt. Wehe dem aber, der selbst schwach ist! Sein Reichthum liefert dem Starken am Ende sogar noch die moralische Begründung für das Recht, ihn zu unterwerfen. Unser Volk hat fünfzehn Jahre lang diese Empfindungen durchgekostet, auf Gnade und Verderb jedem ausgeliefert zu sein, der guten oder schlechten Willens ist. Wo sind die 14 Punkte Wilsons und wo ist die heutige Welt?

### Das Reich ist gesichert!

Wir Deutsche aber können nunmehr mit tieferer Ruhe dieser Betrachtung nachgehen, denn das Reich ist kein wehrloser Spielball mehr (Beifall), es ist kein Objekt mehr fremden Uebermutes, sondern gesichert. Und nicht gesichert durch Verträge, Pakt, Interessenabkommen und Vereinbarungen, sondern gesichert durch den entschlossenen Willen der Führung und die tatsächliche Kraft der Nation. (Beifall, Heilrufe!)

### „In Frieden und Freundschaft mit den Nachbarn“

Im übrigen aber können wir diese ruhige Sicherheit umso mehr empfinden, als das deutsche Volk und seine Regierung keine andere Absicht haben, als in Frieden und Freundschaft mit den Nachbarn zu leben (Beifall). Wir kennen die internationalen Hezer, deren einzige Sehnsucht die Verwundlung Europas in ein Schlachtfeld ist, zu genau, um nicht die Gründe und Ziele ihrer Hoffnung zu begreifen. Je mehr aber

### der jüdisch-internationale Kommunismus

glaubt, in einem allgemeinen europäischen Chaos die Fahne des Aufruhrs und auf Kosten der Freiheit und des Lebensstandards dieser Völker den bolschewistischen Zwangsstaat aufzurichten zu können, umso mehr werden wir Nationalsozialisten — die wir die Ehre besitzen, die fanatischen Widerlächer dieser Völkervergewaltigung zu sein — erst recht die Bedeutung der Wiederherstellung unserer nationalen Wehrkraft ermessen und würdigen können. (Beifall)

Wir sehen in unserer Armee den Schirm unserer friedlichen Arbeit. (Beifall)

### Die neue Armee

Und wenn wir schon Opfer bringen und schwere Opfer bringen müssen, dann bringen wir sie immer noch lieber für unsere Freiheit und unsere Arbeit als für künftige Kontributionen (Beifall).

Diese Armee aber ist die Armee des nationalsozialistischen Staates. (Bravo!) Sie ist

unser kostbares und stolzes Eigentum.

Sie ist keine neue Armee, sondern sie ist jene ruhmvolle deutsche Armee, die für sich in Anspruch nehmen kann, Hälterin und Trägerin einer einzigartigen Tradition zu sein. (Beifall)

Wir alle aber, die wir selbst einst aus ihr hervorgegangen sind, empfinden es als den schönsten Lohn unserer fünfzehnjährigen Arbeit, daß es uns die Vorführung vergönnt hat, dem deutschen Volke das opferreichste Ehrenkleid wieder zu treuen Händen zurückgeben zu können. (Beifall)

Die Nation mag nunmehr in der beruhigenden Gewißheit leben, daß über ihre Freiheit und über ihre Arbeit für alle Zukunft das stärkste Schild des Friedens gehalten wird.

## Die nationalsozialistische Partei

So wie aber das Reich dank seiner neuen Wehrmacht kammit einer waffendrohenden Welt einen starken Schirm und halt befiel, so nicht minder die Nation im Trübel politischer Wirren und Spannungen durch den Bestand der nationalsozialistischen Partei. (Starker Beifall)

Ihre Idee hat die Bewegung geschaffen und durch sie Deutschland vom Chaos, dem Zer- und Verfall zurückgeführt.

Alles, was auch in diesem Jahre geschehen ist, verdankt die Nation ihr. Sie hat die geistigen Grundlagen für eine der größten Ummwälzungen und Erhebungen geliefert, die die Weltgeschichte kennt und dereinst vermerken wird.

Es gibt keine glorreichere Rechtfertigung als die einfache Gegenüberstellung von drei Jahren ihrer Wirksamkeit mit dem Tun der fünfzehn Jahre, die nun zurückliegen. Das Urteil der Geschichte wird kurz zusammengefasst den Erfolg der 15 Jahre dereinst als für das Leben und die Zukunft der deutschen Nation nur negativ und die drei Jahre des Regiments der nationalsozialistischen Partei als positive Gestaltung neuen Lebens und neuer Entwicklung kennzeichnen. (Langanhaltender Beifall)

Die Voraussetzung für diesen Erfolg, der besonders im letzten Jahr in der Stellung des Deutschen Reiches der übrigen Welt gegenüber in Erscheinung trat, lag aber darin, daß der Nationalsozialismus nicht von außen das Leben der Nation neu zu gestalten unternahm, sondern von innen. Niemals trat die weltanschauliche erzieherische Mission der Bewegung scharfer in Erscheinung als in diesem letzten zurückliegenden Jahr. Der Nationalsozialismus hegt gegen keine europäische Nation eine aggressive Absicht. Wir sind im Gegenteil der Überzeugung, daß die europäischen Nationen ihr durch Ueberlieferungen, durch geschichtliche und wirtschaftliche Notwendigkeiten gekennzeichnetes, geregeltes und bestimmtes Eigenleben führen müssen.

Die nationalsozialistische Partei hat aber in einem fünfzehnjährigen Kampf

### den Kommunismus in Deutschland

so zu Boden geworfen, daß er — abgesehen von den jüdischen Drahtziehern — nur noch in den Köpfen weniger unbeherrschbarer Narren oder Fantasten herumspukt. (Starker Beifall)

Wir geben uns aber dennoch keiner Täuschung hin, daß diese Gefahr noch wie vor eine latente ist und für die nächste Zeit bleibt. Wir sind daher zu jeder Stunde und zu jeder Aktion gewappnet. (Bravo! Beifall) Die Partei ist auch eine „Streitbare“ und sie hat bisher noch jeden ihrer Gegner zu Boden geworfen. (Starker Beifall)

### Kampf den Gegnern!

Wenn unsere wohlwollenden Ratgeber aber scheinbar naiv die Frage stellen, warum wir denn überhaupt Erscheinungen bekämpfen, die wir doch selbst als ziffernmäßig klein ansehen, und warum wir sie nicht lieber großmütig gewähren lassen, dann möchte ich hier Ihnen, meine Parteigenossen, und allen deutschen Volksgenossen einmal für immer gültig folgende Erklärung abgeben:

„Unsere Gegner haben 15 Jahre Zeit gehabt, und vor dem schon mehr als 50 Jahre, um ihre Fähigkeiten zu beweisen. Sie haben Deutschland moralisch, politisch und wirtschaftlich verkommen lassen (Sehr richtig). Wir haben mit ihnen daher überhaupt nicht mehr zu sprechen. Wir bekämpfen die Gewalt, und wir behalten sie, und wir werden nicht dulden, daß irgendjemand versucht, gegen diese Gewalt etwas zu organisieren, sondern wir werden jede Erscheinung treffen in dem Augenblick, in dem sie sich ankündigt! (Beifall)

Das könnte unseren alten Feinden passen, jetzt, nachdem wir mit unübertroffener Arbeit Deutschland wieder ausgerichtet und aufgebaut haben, so wie einst abermals die Ehre, Freiheit und die Substanz zu verwirtschaften! Nein! Man soll sich in uns nicht täuschen.

Weil wir wissen, wie lächerlich gering die Zahl unserer Gegner ist, werden wir — als die allein Beauftragten des deutschen Volkes — sie zurückslanzen.

## Der Jüngling im Feuerofen.

Roman von Heinz Stegewelt.

Copyright 1932 by Albert Langen, München.  
Printed in Germany.

### 26. Fortsetzung

Der Wirt stolperte in die Küche und fiel jammernd auf die Topfbank; den Herren Offizieren wäre es in der Stube nicht warm genug gewesen, da hätten sie seine alte Holmadonna in den Ofen gestopft!

Es pridelte mit in der Haut. Die Wirtin konnte nur schweigen, die Kochmamsell schlenderte die Grillabeln fluchend in die Pfanne. Wir trugen alle Ketten an den Händen und Knebel im Hals, da half kein Bisschen und kein Wegschrei. Ich sah, wie die Wirtin weinte u. trotz ihrem Kummer für ein Knebel von Gästen besorgt blieb, die ihrer Nation weiß Gott keine Ehre machten. Am Nachmittag, als ich in Lorch die Teller kaufte, hatten sie den Wintern in ihre Bütteln gepinkelt, so daß die Leute ihr Werkzeug zu Brennholz zerhacken mußten. Und ein Fuhrmann aus Denkshausen erzählte, die Franzosen hätten bei Raub zwischen den Rebblöden der Wingerter allerlei Zielübungen veranstaltet und den Kapitän eines Schleppbooters wie ein Feind abgeschossen.

In diesem Augenblick tat ich etwas, was ich nicht überlegt hatte: Ich knirschte vor mich hin, man müsse diesen Siegern nur einmal an die Gurgel fahren, damit sie zur Vernunft kämen! Schon sprang der unfelige Gastwirt von der Topfbank, und ehe wir ihn zurückhalten konnten, stand er bei den Offizieren in der Stube, um dem Madonnenhändler eine Gabel ins Gesicht zu feuern!

Tumult, Schlägerei, Getöse der Weiber. Die Kochmamsell betrauerte sich, die Wirtin warf sich gegen die Franzosen und flehte für das Leben ihres Mannes, der schon ohnmächtig und mit klopfendem Schweiß auf der Straße lag. Zwei Minuten später erschien der alarmierte Ortskommandant mit einem Gefationskommando. Der Wirt vom „Goldenen Anker“ wurde gefesselt fortgeschleppt, einige Jahre Neufaleonien waren ihm sicher.

Die Offiziere gebärdeten sich jetzt gedämpfter, einer von ihnen, der jüngste Leutnant, verließ sogar den Tisch der Messe und setzte sich zu uns in die Küche, um der fassungslosen Wirtin beizustehen. Das Auftrauen, Einklinken und Abdrücken war

wo immer sie es wagte, auch nur in Erscheinung zu treten.

Die hohe Protektion, die ihnen dabei von ihren Freunden in der gesamten übrigen Welt zuteil wird, kann uns nicht nur nicht in unserem Entschluß beirren, sondern im Gegenteil nur bestärken. (Starker Beifall)

Was von diesen Elementen die deutsche Nation zu erwarten hätte, geht ja gerade am schlagendsten hervor aus den bebenden Hoffnungen, mit denen alle internationalen gegen Deutschland eingestellten Kräfte diese Erscheinungen beobachten, begrüßen und fördern. Unsere grimmigsten Feinde schenken ihnen das wärmste Wohlwollen.

Es ist für die nationalsozialistische Bewegung die größte Empfehlung, daß sie diese internationale Protektion nicht befiel. (Bravorufe)

In unserem fünfzehnjährigen Kampf um die Macht in Deutschland lernten wir drei Gegner als die hauptsächlichsten Gegner des Verfalls kennen. Sie beschimpfen sich gegenseitig und sind alle gleichschuldig am deutschen Zusammenbruch:

1. Der jüdische Marxismus und die mit ihm verwandte parlamentarische Demokratie.
2. das politisch und moralisch verderbliche Zentrum
3. gewisse Elemente eines unbeherrschbaren dummen-reaktionären Bürgertums.

15 Jahre lang mußten wir uns mit diesen drei Erscheinungen abraufen. Wir hatten dabei Gelegenheit, sie durch und durch kennenzulernen.

Als wir im März 1933 in der nationalsozialistischen Revolution diese Gebilde beseitigten, schien es ihnen das zweckmäßigste zu sein, sich tot zu stellen.

Ihre Ueberbleibsel ließ es ihnen nie geboten erscheinen, sich mit dem nationalsozialistischen Gedanken — wenn auch als Gegner — eingehender zu befassen. So legte sich in ihren Köpfen die Meinung fest, das Jahr 1933 habe nichts anderes bedeutet als einen Regierungswechsel, d. h. also: auf die Lokomotive des deutschen Reiches war ein neuer Führer und eine neue Zugbesatzung gekommen. Und nun glaubten sie, es mit einiger Geduld schon abwarten zu können, bis die neue Besatzung ermüdet oder verbraucht eines Tages wieder von selbst abgelöst werden würde. Was ihnen damals ganz entging, war die Tatsache, daß nicht so sehr die Lokomotive die Besatzung gewechselt hat, als daß vielmehr der Zug eine neue Richtung erhielt.

### Die deutsche Weiche wurde umgestellt.

Nun nach drei Jahren entdecken die Stillstehenden plötzlich zu ihrem Erschrecken, daß der Zug sich immer weiter von ihnen entfernt. Und nun verläßt sie allerdings manchenmal die gleichgeschaltete Haltung. (Starker, anhaltender Beifall). Die Vohgerber können weder ihre Betrübnis noch ihre Enttäuschung verbergen. Dem Marxismus und insonderheit seinen jüdischen Drahtziehern müssen wir Folgendes sagen:

Wir haben euch — vielleicht in zu großer Gutmütigkeit — die Möglichkeit gegeben, bei starrer Zurückhaltung im Laufe der Zeit vergessen zu werden. Wir haben die Empfehlung, daß diese Rücksicht mißverstanden wurde. (Sehr richtig). Die Folgen konnten nicht ausbleiben und sind nicht ausgeblieben.

Der nationalsozialistische Staat wird nunmehr seinen Weg in der Ueberwindung dieser Gefahren weiterschreiten. (Bravo!) Ich möchte dabei feststellen, daß der Kampf gegen die inneren Feinde der Nation niemals an einer formalen Bürokratie oder ihrer Unzulänglichkeit scheitern wird (lebhafter Beifall), sondern dort, wo sich die formale Bürokratie des Staates als ungeeignet erweisen sollte, ein Problem zu lösen, wird die deutsche Nation ihre leistungsfähigere Organisation ansehen, um ihren Lebensnotwendigkeiten zum Durchbruch zu verhelfen.

Was staatlich gelöst werden kann, wird staatlich gelöst. Was der Staat seinem ganzen Wesen nach eben nicht zu lösen in der Lage ist, wird durch die Bewegung gelöst. (Minutenlanges Beifall).

Denn auch der Staat ist nur eine der Organisationsformen des völkischen Lebens, angetrieben und beherrscht aber von dem unmittelbaren Ausdruck des völkischen Lebenswillens, der Partei, der nationalsozialistischen Bewegung.

Jetzt ohne besondere Vereinbarung meine Arbeit geworden. So oft die Wirtin auf die Straße wollte, um nach dem Schicksal ihres Mannes zu forschen, hielt der junge Leutnant sie fest; er werde sich um den Fall kümmern und um gnädige Behandlung bitten, aber vorläufig hätte es keinen Zweck, den Ortskommandanten noch mehr zu erregen!

Da blieb die Wirtin im Hause, arbeiten konnte sie nicht mehr, sie schluchzte sich zu Schanden und stierte Löcher in die Luft.

Als die Offiziere um Mitternacht wieder grölten und trarter und gar keine Lust zeigten, der Nacht ihre Ruhe zu geben, hielt ich meine Stunde für gekommen. Ich stellte mich vor die Wirtin: Ich bleibe, damit ein Mann im Hause ist. Hier sind meine Papiere, morgen sprechen wir uns wieder!

Also gingen die Frauen schlafen, die Kochmamsell bezog den Bett des entführten Hausherrn, ich selber mußte mich in der Küche einrichten, notdürftig und unbehaglich. Zum Schlafen tat ich nicht; denn als um vier Uhr der letzte Offizier in die Nachtortelte, riß ich, da die Stube wie eine Kiste noch, sämtliche Fenster auf, bedeckte die Tischleuchte ab und beseitigte zwei Eimer Wasser alles, was auf dem Holboden an lauter Rote übrig geblieben war. Der jüngste Leutnant schenkte mir noch in durchaus nächster Verfassung zehn Francs mit der Bitte, keinem etwas von dem Zustand der Messe zu verraten, so etwas könne ja mal vorkommen. Ich nahm die Klamotten an, der Rott war zu anständig, um eine maulige Redensart zu verdienen.

In der Kammer über mir winkelte immer noch die Wirtin; zuweilen wurde sie vom tröstenden Gebrumm der Mamsell beschwichelt. Und nächste Woche sollte hier eine Silberfeier steigen? Profit Neujahr. Ich war auf alles gefaßt, vielleicht ging ich noch den Weg meines Hausherrn. Deutlich kam mir in den Sinn, nach dem Namen der Leute zu forschen. Ich hatte das ganz vergessen, weil mir die Art der Menschen immer wichtiger war als ihre Namen. Da hing denn in der Schenkstube ein Diplom vom Schützenverein: Ihrem verdienstvollen Vorsitzenden Adam Anker.

Daher der „Goldene Anker!“ Und neben dem Schützenplomb hing unter dachsigem Glas ein Porträtfranzösischen von Eva Anker —!

Kurios: Adam und Eva. Und den Adam hatte man soeben aus dem Paradies vertrieben. Ueber mir jammerte wieder die Wirtin. Adam, wo bist du.

Ich täufelte mich mit spöttelnden Gedanken über ein Leid hinweg, das auch das meinige geworden war. Sechs Uhr schlug

Wir leben inmitten einer turbulent gewordenen Welt. Nur eiserne Grundzüge und ihre rüchliche lose Befolgung werden uns stark machen, um nicht in das bolschewistische Chaos verfallen zu lassen. Das wir an vielen Stellen bedrohlich und warnend geschehen. Daß unsere Gegner diese Prinzipien nicht anerkennen. Daß man sie heute — außerhalb Deutschlands — noch nicht überall erkennt, und zwar als richtig und notwendig erkennt, braucht uns nicht zu beruhigen.

Denn die Welt steht vielleicht schon in kurzer Zeit mehr vor der Frage, ob ihre diese Prinzipien sympathisch oder nicht, als vielmehr vor der Wahl, entweder in der bolschewistischen Menschheitskatastrophe zu hängen oder in gleichem oder ähnlichen Methoden sich vor ihr zu retten. (Starker Beifall).

### Gegen politisierende Konfessionen

Unsere Kraft liegt in unserer Disziplin. Wenn ich in diesem Zusammenhange auch auf die Gefahren der politisierenden Konfessionen eingehe, dann geschieht es, weil wir darin nur die uns seit jeher bekannten, mit dem Nationalismus verflochtenen Erscheinungen sehen.

Ich möchte dazu einige Grundzüge aussprechen:

Die Partei hatte weder früher noch hat sie heute die Absicht, in Deutschland irgendeinen Kampf gegen ein Christentum zu führen.

Sie hat im Gegenteil versucht, durch die Zusammenfassung unmöglicher protestantischer Landeskirchen eine große evangelische Reichskirche zu schaffen, ohne sich dabei im geringsten in Bekenntnistragen einzumischen. Sie hat weiter versucht, durch den Abschluß eines Konkordats ein für beide Teile nützliches und dauerndes Verhältnis mit der katholischen Kirche herzustellen, sie hat sich bemüht, die Organisation der Gottlosenbewegung in Deutschland zu beseitigen, und sie hat in diesem Sinne unser ganzes Leben geleitet von unzähligen Erscheinungen, deren Bekämpfung ebenso die Aufgabe der christlichen Konfessionen ist oder wäre.

Der nationalsozialistische Staat aber wird unter Umständen dulden, daß auf irgendwelchen Umwegen die Politisierung der Konfessionen entweder fortgeführt oder gar neu begonnen wird. (Starker Beifall). Und hier möchte man sich über die Entschlossenheit der Bewegung und des Staates seiner Täuschung hingeben! (Bravo!)

Wir haben den politischen Klerus schon einmal bekämpft und ihn aus den Parlamenten herausgebracht, das nach einem langen Kampf, in dem wir keine Stange gewalt und die andere Seite die gesamte hatte. Heute haben wir aber diese Gewalt und werden den Kampf für neue Prinzipien leichter bestehen können.

Wir werden auch diesen Kampf nie kämpfen als einen Kampf gegen das Christentum oder auch nur gegen eine der beiden Konfessionen.

Aber wir werden ihn dann führen zur Reinhaltung unserer öffentlichen Lebens von jenen Priestern, die ihren Beruf verfehlt haben, die Politiker hätten werden müssen und nicht Seelsorger. (Sehr richtig! Starker Beifall). Ein Beispiel des Kommunismus würde das Problem der 26 evangelischen Landeskirchen genau so wie das der katholischen Zentrumsparlament sehr schnell gelöst haben. (Langanhaltender Beifall.)

Die „Streitbaren Kirchen“ haben jedenfalls überall dort, wo der Bolschewismus zur Macht kam, wesentlich unruhigere Bilder geboten als die „Streitbaren“ nationalsozialistische Bewegung in Deutschland, die ihren zahllosen Märtyrern die kommunistischen Wunden Brandstifter zu Paaren getrieben hat. (Beifall!)

Die dritte Gruppe unserer Widersacher ist am ehesten nur katastrophisch zu werten. Es sind Menschen, die nun einmal eingesehen haben, daß der heutige Staat und die Nation in der Stellung ihrer Aufgaben und dem Tempo der Größe ihrer Erfüllung außer Verhältnis zu ihrer geistigen und willensmäßigen Beileidlichkeit stehen. (Beifall) Statt aber nun das Ueberflüssige ihrer Existenz zu beseitigen, beten sie zu ihrem alten Gott, er möge die Zukunft in die Vergangenheit verwandeln.

Diese Welt ist tot und die Toten sollen endlich ruhig bleiben.

es im Kirchturn, zugleich daß das Trommeln und Blasen Revue an. Vom Echo der Schneeberge kam vielfältige Wort. Ich schloß wieder die Fenster, machte die Offiziere warm und gemütlich, das war keine Liebesdienstleistung, das war eher Tapferkeit vor dem Feinde. Außerdem bestand sich in der Gerechtigkeit unter den Gästen, die sich mit Grausamkeiten befriedigten. Oder war dieser Gereichte einer von der „Pentration pacifique?“ Man durfte selbst den Gästen nicht trauen, es wimmelte von Spiegeln, Pseudofateuren, Perforation falschen Propheten und Demagogen aller Schattierungen. Ich dachte aus, Scheuerte mit dem Fuß drüber, ging in die Küche für Kaffeewasser. Schon klopfen Barschen und Zäbner, puzer an die Hoftür, öffneten, klapperten mit den Füßen über der Kullis hatte eine Kanne in der Hand. Die Offiziere brauchten warmes Wasser zum Waschen. Darum über. Sie sollten aber nicht zu Gefrierfisch werden, darum ich den Pollus die Kanne so voll, daß sie sich die Finger mit brannten. Sofort legte ich neues Wasser auf, diesmal in Waschkessel, damit man aus der Hülle schöpfen konnte. Da Feuer nur noch leise schlummerte, mußte sie mit Roden und Brandholz gewedt werden. Bald fraßen die Flammen die Futter heißungig auf. Die Küchenuhr wollte ebenfalls niden, da zog ich ihre Gewichte hoch, damit das Pendel Mäßigkeit vorschützen konnte.

Ich war ein Stiefelnecht geworden, den man immer mehr nötig hatte und doch mit Füßen trat. Das schien sich im Hause Anker nicht ändern zu wollen; denn als ich mich drehte, stand die fette Kochmamsell auf der Treppe. Ich schloß mit Krampfadern, oben mit einer Nachschode von Bibbas verleben. Während ein rattenähnliches Wesen von Schulter zu Schulter düpfte, so oft das schlaftrunkene Krumm den Kopf bewegte. In meiner Nähe mochte sich die Mamsell mitnichten, sie gehörte dem Vorstand eines Jungfrauenvereins an, eine Talsche, die sie mit gefestem mittig offen hatte. Aber die Dide leiste jetzt wenig jungfräulich: für mich um Sachen gekümmert die mich nichts angingen; Herdfeuer sei kein anderer zuständig als sie, und das Kaffeehaus dürfe vor 7 Uhr keine Wafen werfen, was da die eigentümliche Pantiererei mit Roden und Brennholzgeräuschen ohne Ich sei ein Schmutzer und hergelaufener Koffgänger ohne wäre das ganze Anglud nicht ins Haus gekommen und gut: Ich sollte mich zum Teufel scheren!

Fortsetzung folgt.

man aber alle diese Erscheinungen an seinem Auge übergehen läßt, die sich mit dem neuen Deutschland unter seinen Umständen ausführen zu können, so man ohne weiteres zu folgender Ansicht gelangen: Alle diese Erscheinungen sind nur einig im negativen, d. h. sie sehen im heutigen Staat den gemeinsamen Feind. Allein ihnen allen ist nicht zu eigen auch die geringste gemeinsame Idee. Und so würde Deutschland hinfommen, wenn dieses Weltkollaps jemals wieder zu Einfluß und Bedeutung kommen könnte?

Und so können wir denn, wenn wir alles in Ruhe betrachten, was die letzten Jahre unserem Deutschen Reich erfolgreich gegeben haben, am Ende immer wieder erschütternde Feststellung Folgendes bekennen: Das Wertvollste ist und bleibt die Bewegung, die die Nation zu einer Einheit zusammenfaßt und ihr Willen in einem einzigen Willen in Erscheinung treten läßt.

Welche Sicherheit und welche Ruhe beherrscht unser heutiges Deutschland. Wohin wir in der Welt aber umherschauen, wir sehen überall die Fermente der Zersetzung, die Elemente der Auflösung. Und wir sehen die Welt, die eigentlich im Überfluß leben soll, herrscht Not. Länder, die von kaum 15 Menschen pro Quadratkilometer bewohnt werden, leiden an Hunger, Staaten, die mit allen nur erdenklichen Mitteln ausgestattet sind, bringen es nicht fertig, ihre Armeen zu vermindern.

**Ein Rückblick auf 1934/35**

Wenn ich aus dem heutigen Anlaß vor Ihnen und dem deutschen Volk, eine kurze Darstellung des vergangenen Jahres gebe, dann geschieht es, um Ihnen die gesamte Erfüllung unserer übernommenen Pflicht zu zeigen und um daraus die Aufgaben für die Zukunft abzuleiten.

**1. Die nationalsozialistische Partei**

Der letzte Parteitag stand noch unter dem Zeichen der Erinnerung einer inneren Krise der Bewegung. Wahngedächtnisse hatten damals versucht, die Partei als Instrument ihrer eigenen Interessen umzugestalten. Auch die letzten Reste dieses Unternehmens sind seitdem beseitigt worden. Die Partei hat sich in diesem Jahr äußerlich gefestigt. Ihre innere Organisation wurde ausgebaut. Zahlreiche Stellen des Staates wurden zuverlässigen Parteigenossen besetzt.

Das Vordringlichste dieser inneren Parteiarbeit war die gelungene Revolution notwendig gewordene Umgestaltung der neuen Arbeitsgebiete. An der Hand vor allem die Vertiefung der Erkenntnis, daß der Wiederaufbau der Armee der nationalsozialistische Staat eine neue Säule mit besonderer Verantwortung vorbehaltener Aufgabe erhalten hat. Dies führte nur zu einer scharfen Umreifung der Aufgaben der Bewegung, sondern auch zur Liquidierung derjenigen Einrichtungen, die durch den Zug der Entwicklung in Zukunft eine Störung der Ordnung darstellen würden.

Die Partei, SA und SS sind in diesem Jahr in ihrer Verantwortung vereinfacht, in ihrem Mitgliederbestand aber scharf gereinigt worden. Das Ergebnis ist eine wertmäßige Beschränkung und eine wertmäßige Verengung gewesen.

**2. Der Staat**

Der Kampf, den die nationalsozialistische Bewegung seit der Gründung auf ihre Fahne geschrieben wurde, wurde mit einem geschichtlich beispiellosem Erfolg fortgesetzt. Das Reich ist in immer steigendem Ausmaß dem Nationalsozialismus verfallen. Die Wirkung dieses Kampfes war nie fühlbarer als in den zurückliegenden zwölf Monaten. Deutschland ist frei geworden. Mit dem 16. April hat die nationalsozialistische Regierung der deutschen Nation aus eigener Kraft die Gleichberechtigung gegeben. Die Fiktion unseres Heeres gibt Deutschland den notwendigen Schutz zu Lande; die Errichtung unserer Luftwaffe sichert die deutsche Heimat vor Brand und Gas. Die Größe durch das Londoner Flottenabkommen um eine neue deutsche Kriegsmarine beschützt den deutschen Handel und die deutsche Küste.

Das Jahr 1934 und 35 ist zugleich das Jahr großer innerer reformatorischer Arbeiten auf dem Gebiet unserer Gesetzgebung und Verwaltung. Der Arbeitsdienstpflicht wurde eingeführt.

**3. Die deutsche Wirtschaft**

Wir können heute darüber sprechen: das Jahr 1934 hat uns leider eine sehr schlechte Ernte. Wir sind jetzt durch sie belastet. Aber trotzdem ist es gelungen, Versorgung des deutschen Volkes mit den lebenswichtigen Nahrungsmitteln sicherzustellen.

Was dies gelang, trotz vieler Einschränkungen, ist eine Folge der großen Klasse unseres Volkes vielleicht in genügendem Umfang zum Bewußtsein kam.

Die mit dieser Ernte verbundenen Schwierigkeiten führten uns allerdings zu einer vorübergehenden Preiserhöhung dieser oder jener Lebensmittel. Allein wir entschlossen, unter keinen Umständen, so wie von Seiten einer gewissen internationalen Presse sehr erhofft wurde, zu kapitulieren. Und wir haben diese erfolgreich überstanden. (Bravo!) Wir waren darauf, den Versuch, die schlechte Ernte durch teils künstliche, teils aber auch unbegründete Preiserhöhungen auszubringen, mehrere Male mit allen Mitteln zu verhindern.

Wir waren aber auch in diesem Jahre und werden es so in der Zukunft sein, des unerrückbaren Willens, das deutsche Volk nicht in eine neue Inflation hineinzutreiben zu lassen.

Wir haben aber heute noch jede Lohnsteigerung genau so wie die Preissteigerung führen. Wenn daher auch jetzt gewisse Preiserhöhungen oder gedanklose Dummköpfe aus irgendeiner Verunsicherung ableiten, so würde dieses Verhalten, wenn die Regierung nachgeben wollte, zwangsläufig zu uns bekannte Schraube der Jahre 1921 bis 1923 in Bewegung bringen und damit zum zweiten Male das deutsche Volk eine Inflation erleben.

Wir werden daher solche Elemente von jetzt ab mit einer brutalen Rücksichtslosigkeit angreifen (starker Beifall) und nicht davor zurückschrecken, wenn es im Guten nicht geht, sie durch das Konzentrationslager dem nationalen Gesamtinteresse gleichgültig und diesem anzupassen.

Wir gehen aber nicht nur, keine neuen Schulden zu machen, sondern wir haben im Gegenteil unsere internationalen Schulden wesentlich vermindert. Um die uns fehlenden Lebensmittel und Rohstoffe einzukaufen, hat die Regierung versucht,

**den deutschen Export**

aufrecht zu erhalten. Und tatsächlich ist die Beteiligung Deutschlands am internationalen Handel trotz dem jüdischen Weltbottrott in keinem größeren Umfang zurückgegangen als der Außenhandel der anderen Länder auch.

In derselben Zeit wendete die Regierung ihr Augenmerk der Entwicklung des Verkehrs zu. Alle begonnenen Projekte wurden weitergeführt, neue große Aufgaben sind hinzugekommen.

Insofern aber alle unsere Bemühungen nicht in der Lage waren, dem einzelnen Menschen einen ausreichenden Verdienst zu geben, oder die infolge zu geringer Löhne noch übrig gebliebene Not andauert, hat die großartige Organisation unseres Sozialhilfswerkes versucht, helfend einzuspringen.

Wenn in Sowjetrußland mit kaum 15 Menschen auf den Quadratkilometer Millionen vor dem Verhungern sind und unzählige auch fortgesetzt des Hungers sterben, dann ist die Tatsache, daß es gelungen ist, nur auf unsere eigene Kraft bauend, 137 Menschen auf dem Quadratkilometer zu ernähren, etwas Wunderbares. (Beifall)

Im übrigen sind wir selbst nie mit unseren Leistungen zufrieden. Unser Ziel ist, für das Wohlergehen des deutschen Volkes immer und immer wieder neue Anstrengungen zu unternehmen. Und ich möchte hier

**jenen Kritikern,**

die auf jeden einzelnen Mißerfolg begierig lauern, Folgendes sagen: Wer sehr viel schießt, wird auch einmal oder das andere Mal danebenschießen. Sicher aber ist, daß größere Anstrengungen noch nie gemacht worden sind, ein Volk vom Abgrund seines wirtschaftlichen, staatlichen und moralischen Verfalls zurückzuführen.

Und dies legt uns auch die Aufgabe fest für das vor uns liegende Jahr.

**Aufgaben der neuen Jahre**

Wir werden wieder einen scharfen Angriff unternehmen auf die Zahl unserer Arbeitslosen.

Wir werden uns wieder bemühen, das Verhältnis zwischen Arbeit und Lohn aufrecht zu erhalten, und wir werden vor nichts zurückschrecken, Elemente der Störung, ganz gleich, wo sie sich zeigen und wer sie sind, den Interessen der Nation zu unterwerfen. Wir werden das gewaltige sozialistische Werk unserer Arbeitsfront weiter führen. Wir werden das Deutsche Reich in seinem Heere stärken, um aus ihm immer mehr einen sicheren Hort des europäischen Friedens und damit der europäischen Kultur zu machen. (Lebhafter Beifall) Wir werden alle in Angriff genommene Arbeiten fortführen und ergänzen durch Neuanstrengungen, um Deutschland wirtschaftlich lebensfähig zu erhalten und in seinem Lebensstandard zu verbessern.

Wir werden aber vor allem die Bewegung als die Quelle unserer Kraft innerlich festigen und wir werden in ihrem Sinne fortfahren in der Erziehung der deutschen Menschen zu einer wirklichen Gemeinschaft.

Wir wollen nicht in den Irrtum verfallen, zu meinen, daß man einmal Nationalsozialist wird, um es damit dann ewig zu bleiben. Nationalsozialist ist nur der, der sich unentwegt der Idee verpflichtet fühlt, ihr dient und für sie wirbt.

Der Parteitag 1935 findet in einer bewegten Zeit statt. Da der bolschewistische Jude in Moskau nach einer neuen Kampfanlage der Welt die Führung predigt, wollen wir Nationalsozialisten fester unser herrliches Banner lassen und es vor uns hertragen mit dem heiligen Entschluß, gegen den alten Feind zu kämpfen, ohne Sorge um unser Leben, auf daß Deutschland seine Ehre und die Freiheit sich bewahre und damit die Grundlagen des Lebens der Zukunft.

**Es lebe das Deutsche Reich!**  
**Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!**

(Sekundenlange Stille, dann stürmisch ausbrechender, nicht endenwollender Beifall und brausende Heilrufe.)

Die Proklamation des Führers fand immer wieder stürmische und begeisterte Zustimmung. Als der Führer den Saal verließ und zur Stadt zurückkehrte, wiederholten sich die Beweise herzlicher Verehrung und Begeisterung, Kundgebungen, wie sie in dieser Herzlichkeit für Nürnberg so bezeichnend sind.

**Incidents**

**Flörsheim am Main, den 12. September 1935**

**1 Unfall.** Ein 10-jähriger Junge glitt in einem Klassenzimmer der hiesigen Volksschule aus und fiel wieder den Heizungskörper, wobei er sich eine klaffende Kopf-wunde zuzog, die vom Arzt geklammert werden mußte.

**Motorradunfall,** der leicht schwerere Folgen hätte haben können. In der Nacht von Sonntag auf Montag fuhr ein hiesiger Motorradfahrer mit seinem Begleiter auf dem Bahnweg in eine quer über die Straße liegende Mauerfalle. Beide Fahrer kamen dadurch zu Fall und trugen Verletzungen davon. Die Maschine erlitt keinen größeren Schaden. Man möge doch darauf achten, daß solche Stangen nicht so leichtsinnig auf der Straße herumliegen, sondern an Plätzen die nicht dem Verkehr dienen. Durch solchen Leichtsinns hätte leicht ein größeres Unglück verursacht werden können. Es wäre zu wünschen, daß man dem Uebeltäter alsbald auf die Spur kommt.

**„Zirkus der 7000“ in Rüsselsheim.** Ein wundervolles Programm deutschen Artistentums. Am Freitag Abend eröffnet der „Zirkus der 7000“ in einem repräsentablen Riesen-Zeltbau sein auf einige Tage vorgesehene Gastspiel auf dem Landungsplatz am Main in Rüsselsheim. Nach schmetternden Klängen der Zirkusfanfare leitet der jüngste Voltigierreiter Deutschlands, Willi Mark, das große, aus 17 Nummern bestehende Programm ein.

Es folgen Pat und Patachon in verblüffender Nachahmung. Die Freiheitsdressuren, die Gretel Bremer vorführt, erfreuen ebenso wie die vier sibirischen Ramele, die Erich Bremer auf den leisesten Wink gehorchen. E. Althoff, die Dame mit dem berühmten Zirkusnamen, zeigt schöne Dressuren mit Ponys, sowie zwei Terrier, denen Boxhandschuhe übergestreift werden, und die dann einen Boxkampf austragen. Ferner produzieren sich die Hunde und ein Affe als Reiter. Adolf Mark und Sohn als Akrobaten zu Pferde bieten wirklich gute Leistungen. Der Salto des Jungen auf trabendem Pferd ist einfach glänzend. 3 Wareels mit Irmgard, einer kraftvollen Akrobatin und Springerin, sind Bodenakrobaten von unerhörter Schwingkraft. Dann reitet Carlo de Remer in spanischer Tracht mit Grandezza auf raffigem Schimmel sehr exakt die hohe Schule. Den ersten Teil beschließt Arthur Burkett mit drei mächtigen Elefanten, die auf Tonnen den Rixdorfer tanzen, ihren Meister auf einem von zwei Elefanten im Maul gehaltenen Seile schaukeln und viele andere Wunderdinge vollbringen. Während der Pause ist Gelegenheit zur Besichtigung des Markstalles gegeben, der einen nicht übermäßig großen, aber gut gepflegten und vielseitigen Pferdebestand zeigt. Ferner 5 prächtige Tiger, je 1 Eisbär, 1 braunen Bären, Hühner und sibirische Luchse, Füchse, Meerfischchen und Affen. Den zweiten Teil eröffnen 5 Wilkes, die als beste Nummer Unglaubliches am Etagerend und schließlich alle 5 zugleich die Riesenwelle an 5 Reds unter tosendem Beifall darbieten. Unter der Firma Adolf Mark & Co. produzieren sich drei Todeas auf einem Pferde mit Eleganz und Kraft. Dann kommt Ernesto. Eine Amme — Clown Frise — bringt einen Kinderwagen in die Manege. In ihn wird ein großer Milchbehälter „angeschlossen“ und mit unheimlicher Saugkraft entleert. Dann steigt das „Kind“ aus dem Wagen: Ernesto! Ein Musical-Clown, der als Grod 2 eine winzige Geige mit Bandonionbegleitung meisterhaft erklingen läßt. Anschließend gibt es ein lustiges Eselreiten und während der Rundfahrt aufgebaut wird, erfreut Tony Tonelli als Matrose in der Zirkusstoppel mit waghalsigen Leistungen. Den Schluß des vielseitigen Programmes bildet die grandiose Tigernummer. 5 prächtige Tiger, die nur wild fauchend ihrem weggelassenen Meister, der sie erst kurze Zeit in Dressur hat, gehorchen. Es sollte wirklich niemand veräumen, sich eine Vorstellung anzusehen. Er wird es bestimmt nicht bereuen. (Siehe Anzeige).

**Das braune Brett!**

Am Sonntag, den 15. September 1935 unternimmt die hiesige N.S.G. „Kraft durch Freude“ eine Wanderung ins Blaue Ländchen. Sämtliche Volksgenossen und Volksgenossinnen der hiesigen Ortsgruppe werden hiermit eingeladen, sich an der Wanderung zu beteiligen. Verpflegung ist mitzubringen. Abmarsch 8 Uhr am Adolf Hitlerplatz. Ankunft in Flörsheim um 19 Uhr.

Rheinfahrt nach Raab mit Schnellmotorboot am 22. September 1935.

Der Main-Taunus-Kreis veranstaltet am 22. Sept. 1935 eine Dampferfahrt nach Raab. Sehenswert auf dieser Fahrt: Niederwalddenkmal, Binger Loch mit Mäuleckurm, Burg Ehrenfels, Burg Klopp-Schloß, Rheinstein, Falkenburg, Sconed, Bacharach mit Wernerkapelle, Gutenfels, Rheinpfalz, Blücherdenkmal. Von Raab direkt zurück nach Ahmannshausen. Von hier eventuell Wanderung über das Niederwalddenkmal nach Rüdesheim. Der Fahrpreis beträgt ab Ffm.-Höchst. einschließlich Mit-tageessen Rm. 3.25. Abfahrt 7.30 Uhr ab Ffm.-Höchst. Anmeldungen müssen bis zum 15. September auf der Kreisdienststelle der N.S.G. „Kraft durch Freude“ Bad Soden, Hauptstraße 29 getätigt sein. — Die zur Anmeldung erforderlichen Formulare, die dem September Programm entnommen werden, sind auf der Geschäftsstelle der hiesigen N.S.G. „Kraft durch Freude“ Bahnhofstraße 16 zu haben. — Die Anmeldungen für die hiesige Ortsgruppe sind bis spätestens Freitag, den 13. September zu tätigen.

„Du fährst nicht zum Reichsparteitag? erlebe ihn im Rundfunk! Werde Rundfunkhörer!“

**Weilbach**

**F.C. „Germania 08“.** Am vergangenen Sonntag spielte die Schülermannschaft des F.C. in Flörsheim und errang gegen die Schüler des Sp. B. 09 einen verdienten 3:2 Sieg. Am kommenden Sonntag treffen die 1. und 2. Mannschaft im ersten Meisterschaftsspiel auf die gleichen Mannschaften des F.C. Neuenhain. Der Gegner ist aus früheren Jahren hier zur Genüge bekannt und man weiß, daß nur die Hergabe des ganzen Könnens, und der letzte Einsatz genügt, diese Mannschaft zu schlagen, die in der verflochtenen Saison, hinter Bad Homburg den 2. Platz belegen konnte. Hoffen wir, daß die Hiesigen alles daran setzen, eine gute Antrittsvorstellung im Kreis Groß Frankfurt zu geben, und sich mit einem Siege einführen. Gleichzeitig fordern wir von allen Spielern und Zuschauern strengste Disziplin auf dem Sportplatz. Heute Abend Training auf dem Platze.

**Montabaur.** (Zwei Räder vom Zug überfahren.) Im benachbarten Reiteren erlitt ein Landwirt dadurch beträchtlichen Schaden, daß beim Ausstreifen des Viehs auf die Weide zwei Räder auf dem Bahnübergang stehen blieben und von einem heranbrausenden Zug erfasst und zermalmt wurden.

**Rödle (Raffel Land).** (Schwerer Verkehrsunfall. — Ein Toter.) Maurermeister G. Brede, der auf der rechten Straßenseite ging, wurde etwa 200 Meter von seiner Wohnung entfernt von einem Lastkraftwagen, der auf der Straße einem anderen Kraftwagen ausweichen mußte, von hinten erfasst und in den Straßengraben geschleudert. Der Verunglückte brach sich dabei das Genick und war sofort tot. Der Kraftwagenfahrer, der, ohne die Geschwindigkeit zu erhöhen, weiter fuhr, hat das Unglück anscheinend gar nicht bemerkt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, Herrn

## Joseph Ludwig Simon

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der werten Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern des St. Josefsheimes, dem kath. Leseverein, dem G.-V. Sängerbund, allen Bekannten, der werten Nachbarschaft, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und hl. Messen und allen Denen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

### Die trauernden Hinterbliebenen

Flörsheim am Main, den 12. September 1935.

# Circus der 2000

Der europäische Wundercircus

Inhaber: E. Bromer

## Wilh. Hagenbecks

weltberühmter Dressurschau

### nach Rüsselsheim auf den Landungsplatz

mit dem schönsten und besten Circusprogramm aller Zeiten!

### Gala-Eröffnungsvorstellung

Freitag, 13. Sept. abends 8.15 Uhr  
Samstag u. Sonntag nachm. 3.30 Uhr, abends 8.15 Uhr

Auch nachm. ungekürztes Abendprogramm, und für Kinder halbe Eintrittspreise. — Volkspreise, ab 70 Pfennig aufwärts (alles Sitzplätze) Militär, Arbeitsdienst, Erwerbslose, Kleinrentner, Schwerkriegsbeschädigte, Arbeitsopfer (letzter 4 nur mit gültig. Ausweis) auf all. Plätzen u. in all. Vorstellungen halbe Preise

Tierschau täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

### Danksagung

Für all die vielen Aufmerksamkeiten und Beweise der Anhänglichkeit und Freundschaft während meines Besuches, nach mehr als 10jähriger Abwesenheit in der Heimat, sage ich allen auf diesem Wege

### aufrichtigsten Dank

da meine Zeit zu kurz bemessen ist, um jedem Einzelnen persönlich zu danken. Ganz besonderen Dank den lieben Alterskameradinnen und -Kameraden. Es hat mir ganz vorzüglich in der Heimat gefallen. Allen ein herzliches Lebewohl!

Frieda Scheurich, geb. Dreisbach

400 Mountain Rod, Union-City, Staat Jersey USA.

## Jahrgang 1911, Flörsheim.

Am Freitag, den 13. September, abends um 8,30 Uhr im „Sängerheim“

### Versammlung,

wozu wir alle Kameradinnen und Kameraden, auch die von auswärts Zugezogenen, einladen

Der Vorstand.

### Bücking

Lachsheringe St. 12  
Rollmops  
Bratheringe  
Bismarckheringe  
lose u. in 1 u. 1/2 Ltr.-Dose  
Fettheringe  
in Tomatensoße 35  
Heringe 10 Stck. 58  
Oelsardinen, Sprotten

### Sauerkraut Gurken

### Kartoffeln

jede Menge billig

Stets direkter Bezug aus der Molkerei

### Deutsche Markenbutter 80

## G. Sauer

Hauptstr. Göringstr.

### Tilgungs-Darlehen

unkündbar, RM. 200.- bis 20.000.- durch Abschluß eines Zwecksparvertrages mit Laufzeit entsprechend Ihrer Leistungsfähigkeit von 3 bis 7 Jahre, bei Hypothek. Sicherung über 20 Jahre. Sie können damit hochverzinsl. Darlehen ablösen, Schulden bezahlen, Existenz gründen, sich an einem Geschäft beteiligen, Teilhaber ablösen, Wohnungseinrichtung verchaffen, Auto, Motorrad kaufen, Zuchtvieh, Sauggut, Kunstdünger einkaufen, Zinshypotheken ablösen, unbebaute Grundstücke kaufen. — Keine Baulparverträge. „Clonia“ Berlin W 9 Gen.-Vertr. Hermann Doutrain Wiesbaden, Schulberg 17

### Kräftige Erdbeer-Pflanzen

abzugeben.

F. Ellerbeck, Weibach.

### Druckfachen

liefert H. Dreisbach

## Kabliau

Heute eintreffend:

ohne Kopf 32 Pfund  
im ganzen 30 Fisch Pfund

3% Rabatt

## Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

### Kirchliche Nachrichten

#### Katholischer Gottesdienst für Flörsheim

Freitag 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Anton Fleck, 7 Uhr Jahramt in der Tagesfarbe für Johann Weber.  
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Marg. Duhmann (Schwstl.), 7 Uhr Jahramt in der Tagesfarbe für Philipp Witter.

#### Katholischer Gottesdienst Eddersheim

Freitag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Herzen-Jesu, 6.30 Uhr hl. Jahramt für Josef Roth.  
Samstag 6 Uhr hl. Messe für arme Seelen, 6.30 Uhr hl. Messe in der Marienkapelle.  
Samstag ist das Fest Kreuz-Erhöhung.

#### Katholischer Gottesdienst Weibach

Freitag Amt für Georg Beder und Frau Elisabeth geb. Schleibt.  
Samstag hl. Messe für Luise Muth

## Zur geil. Beachtung!

Im Interesse eines einfacheren Geschäftsganges bitten wir Inseraten-Aufträge bis 3.— RM gleich zu bezahlen. Der Verlag.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Lokales: Heinrich Dreisbach  
Stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Anzeigenstell: Heinrich Dreisbach  
Druck und Verlag: Heinrich Dreisbach, städtisch in Flörsheim am Main D.-R. VIII, 35: 1136 Zur Zeit ist Protokoll Nr. 12 gültig

## Aepfel

zu verkaufen zum Baden und Kochen

K. Grob, Dreihäusergasse 3  
Flörsheim am Main

Junges kinderloses Ehepaar von Auswärts sucht

## 2 Zimmer u. Küche

Mann steht in fester Arbeit. Offerten unter J. A. 206 an den Verlag

## Wolle

für Handarbeiten, für Westen, Jacken und Strümpfe in reicher Auswahl bei

## Fa. Max Flesch

Flörsheim, Ecke Bahnhofstr.

### Große Milchvieh-Auktion

v. frischmelkenden und hochtragenden

Milchkühen und Zuchtrindern aus Oldenburg u. Ostpreußen in Wiesbaden-Erbenheim

Hundsgasse 5, mittags 12 Uhr, veranstaltet von der Nutzviehbeschaffung e. G. m. b. H. Pfm.

Dienstag, 17. September 1935

Auftrieb ca. 30 Qualitätstiere!

## Das Schild

zum guten Einkauf

WDS

### Bratheringe . . . . . Literdose 68

### Rollmops . . . . . Literdose 78

### Bismarckheringe . . . . . Literdose 78

## Keller-Linsen

Neue große Pfund 44

### Für den Obstkuchen:

Konfektmehl „Patu“ . . . . . Pfd. 18  
Auszugsmehl 00 . . . . . Pfd. 18  
Korinthen . . . . . Pfd. 18  
Sultaninen . . . . . Pfd. 18  
Zucker Kristall . . . . . Pfd. 18  
Zucker gemahlen . . . . . Pfd. 18  
Puderzucker . . . . . Pfd. 18

Margarine Pfund 1.10 u. 90

Deutsche Markenbutter 1/2 Pfund 80

## Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

### Reichsfestender Frankfurt

Freitag, 13. September: 10 Sendepause; 10.15 Sendung; 15.15 für die Frau; 16 Kleines Konzert; 16.30 Sendung; 16.45 Kampf um das Reich; 17 Aufmarsch der politischen Amtswalter auf der Zeppelintwiete in Nürnberg; 18.30 Warum schulen wir die Randjugend?; 19.30 und jetzt ist Feierabend; 19.40 Herr Z. sich zu Wort; 20.00 Frauenkongress in der Zeppelintwiete in Nürnberg; 22.20 Das offizielle Rundfunkprogramm; 23.30 Unterhaltungskonzert; 23.30 Klang durch den Sommer; 23.30 Wir haben einen Tag verbracht, Abendspiel in der Zeppelintwiete

Samstag, 14. September: 10 Rundgebung der im Stadion; 11 Funkstille; 15 Aus der Wunderwelt der Natur; 15.15 Jugendfunk; 16 Der frohe Samstag; 18 Propeller über dem Bodensee; 18.20 Segelregatta; 18.30 Wir schalten ein, das Mikrophon unterbreitet; 18.40 Saardienst; 19 Ausschnitte aus dem Volksfest im Stadion; 20.30 Unterhaltungskonzert; 22.30 Tanzmusik

## Ganz Deutschland hört!

Das Rundfunkprogramm zum Reichsparteitag.

Die wichtigsten Ereignisse des Parteitag des Reiches werden bis 16. September über alle deutschen Sender übertragen. Die Reichsfestender haben folgende Übertragungen als Reichsfestender übertragen:

Donnerstag, den 12. September

18 bis 19.30 Uhr: Appell des Reichsarbeitsdienstes der Zeppelintwiete.

21.15 bis 22 Uhr: Abnahme des Fackelzuges der Politischen Leiter durch den Führer am Bahnhof.

Freitag, den 13. September

16.45 bis 18.30 Uhr: Appell der Politischen Leiter der Zeppelintwiete.

20 bis 22 Uhr: Frauenkongress in der Zeppelintwiete.

Samstag, den 14. September

9.45 bis 11 Uhr: Der Führer spricht zur Hitlerjugend in der Haupttribüne des Stadions.

19 bis 20.30 Uhr: Ausschnitte aus dem Volksfest im Stadion.

Sonntag, den 15. September

7.45 bis 10 Uhr: Appell der SA, SS und NSDAP der Zeppelintwiete.

11.25 bis 13 Uhr und ab 14.55 bis etwa 16.30 Uhr: Funkberichte vom Vorbeimarsch vor dem Führer am Zeppelintwiete.

Montag, den 16. September

15.25 bis 16.45 Uhr: Funkbericht von den Vorführungen der Wehrmacht und Ansprache des Führers an die Paradeauffstellung angetretenen Truppen.

18.30 bis 20.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteitag.



# Kameraden Rusch

Roman von Heinrich Weiler im

Verlegt von Carl Dunder-Berlin  
(H. Bortkura.)

Im vorangehenden Kapitel wurde erzählt:

Auf dem Marsch durch die Durststrecke denkt Helga Trolle über Thomas Hart und Bill Ostler nach. Thomas Hart erweist ihr nicht mehr als der Lügner, er paßt nach ihrer Ansicht allerdings auch nicht in die Wüste, denn er ist kein Draufgänger. Anders Bill Ostler, dessen offen zur Schau getragene Verliebtheit sie in Verlegenheit versetzt. Nach tagelangem Marsch durch die Wüste findet die Karawane endlich wieder eine Spur. Alle atmen erlöst auf, aber Charles ermahnt sie, die Schwierigkeiten jetzt erst anzugehen. Noch wissen sie nicht, welche Richtung sie nun einschlagen sollen. Man verläßt es mit der nordwestlichen, am sechzehnten Tage muß man umkehren. Proviant und Wasser nehmen ein Ende. Bill Ostler zeigte sich während dieser Tage unbefriedigt, während Hart still und besonnen mit dem alten Charles und Helga handelt.

Sechs Tage vor, sechs Tage zurück, dann noch weitere Tage rückwärts, bis man vom Ausgangspunkt wieder ans Ende der Durststrecke gekommen ist. Im ganzen Tage. Vier Tage länger, als der Vorrat bemessen ist. Und groß steht die Frage da, ob man noch einen Vorrat haben soll oder nicht.

„Wir müssen!“ sagt Bill Ostler energisch. „Himmelstafel, wir können doch nicht die Flinte hinwerfen, solange wir noch einen Schuß Pulver, das heißt, einen Tropfen Wasser, haben!“

Auch der alte Biddle seufzt bei dem Gedanken, erfolglos nach Kimberley zurückkehren zu müssen, verhöhnt und verlacht von den Menschen dort, die ihn einen Schwindler nennen. Aber andererseits — die geringe Wassermenge, die die Durststrecke, die Gefahr ist riesig groß. Ein einziges unvorhergesehenes Ereignis, ein Unglücksfall, der einen Kanister zerbricht, und die Katastrophe ist da.

Thomas Hart ist unbedingt für den Rückmarsch, aber er überstimmt. Leichtfinn bei Bill Ostler, gekränktes Ehrgefühl bei dem alten Biddle, Solidaritätsgefühl bei Kitty. Im ersten Male auf der Fahrt ist auch Helga Trolle um Meinung befragt worden. Sie ist stolz darauf, denn in der Meinung der Anerkennung als Vorkämpferin gelegen, erworben durch tapferes Aushalten und zupackende Lüstigkeit im Kampf. Thomas Hart hat sie ruhig angesehen, fast gleichgültig, als ob er ihre Antwort bereits im Voraus wüßte, und das hat sie gereizt. Helgas klarer Verstand überwiegt, und sie sagt ganz gut. Sie weiß, daß Thomas im Grunde recht hat, es viel vernünftiger wäre, jetzt zurückzugehen, sich zu verproviantieren und dann einen neuen Vorstoß zu machen. Was kommt es auf ein paar Tage oder Wochen an! Für sie selbst wäre der Rückmarsch direkt eine Erlösung. Man könnte von Bloomfield aus heimkehren, die Expedition, die sich als verfehlt und nutzlos erwiesen hat, und die sie endlich mitteilen, daß sie auf falscher Fährte war. Thomas Harts Augen haben sie zum Widerstand gezwungen.

„Auf mich braucht keine Rücksicht genommen zu werden“, sagt sie kalt und hart erklärt, „ich mache mit und bin für den Vorrat.“

„Bravo!“ Bill ist aufgesprungen und hat ihr strahlend dank geschüttelt, aber sein Beifall hat diesmal kein Echo gefunden.

„Etwas größer kannst du die Rationen schon einteilen“, meint Bill, als der alte Biddle die Revision des vorhandenen Proviantes beendet und die Sachen verteilt hat. Auch Thomas Hart schüttelt den Kopf. „Das ist Hungerration, damit reichen wir nicht 18, sondern für 25 Tage. Wir müssen Schlapp dabei! Wir können ruhig die Vorräte größer machen.“

„Biddle ist und bleibt ein Geiztragen“, erklärt Kitty, ihre Ration betrachtend.

„Bleibt dabei“, knurrt der alte Biddle. „Ich weiß, was ich will.“

„Schön. Dann knabbern wir eben den Reserveproviant“, lacht Bill. Nun wird aber Thomas sehr ernst.

„Der Reservevorrat muß unter allen Umständen unbenutzt bleiben. Aber Bill hat schon recht. Bei diesen Rationen ist die Gefahr nahe, daß wir ihn doch anbrechen.“

„Wir unterteilen ihn einfach old Charles“, lacht die rote Biddle, der keinen Zwiehack raus, ehe er totgeschlagen wird. Biddle wirft ihr einen bösen Blick zu. „Freut euren Reservevorrat auf, wenn ihr wollt. Ich jedenfalls behalte ich.“

Charles Biddle dreht den dreien seinen Rücken zu und geht, die aufgestapelten Kisten und Büchsen wieder im Karren zu verstauen.

Bis spät in die Dunkelheit hinein arbeiten die Kameraden. Die Kanister werden sorgsam auf den Verschluss geprüft, die Medizinflaschen und die Verbandspakete, die die Maultiere von den Hüften bis zu den Ohren umhängen, wundervoll geordnet. Die Kleider werden geordnet, die Kleider zurechtgemacht. Das ist überhaupt eine Angelegenheit für sich: die Kleider. Sie sind von Schweiß durchtränkt, mit Staub und Schmutz, zum Teil von Dornen zerkratzt. An Wäsche ist nicht zu denken. Man kann das kostbare Zeug nicht für solchen Luxus verschwenden. Aber man muß wenigstens die größten Fetzen zusammennähen, einen Kasten einlegen, und fühlt sich dann wieder ganz maniert. Es ist erstaunlich, wie schnell man sich an so etwas gewöhnt. Die gepflegte, „blikhaubere“ Helga findet schon gar nicht mehr dabei, daß sie seit Wochen den gleichen Rod, die gleichen Stümpfe und Schuhe trägt.

Als die Sonne über dem gelben Sand emporsteigt, zieht der Karren mit Hekt und Hüh an. Diesmal geht es direkt nach Norden. Sand, Hitze, Staub, Dornen. Stunde um Stunde, Tag um Tag. Spähen nach rechts und links. Oft ein Sonnenstrahl, der gleißend auf einem Dornbusch und eine blinkende Blechbüchse vortäuscht. Manchmal

ist es auch ein Flocken Federn, die ein verirrt, im Durstland kreiert, der Vogel an den Dornen zurückgelassen hat. Vorwärts. Die Knochen sind unempfindlich geworden gegen das Stoßen des Karren, aber das Starren auf die verschlossenen Kanister im Wagen ist eine Qual. Man möchte sie aufreißen, sich das Wasser über Kopf und Hals schütten, baden, baden und schlucken. Oder wenigstens essen. Helga laßt manchmal ein wahnwichtiges Verlangen nach einem immerwährenden Kauen, so stark, daß sich die Kaumuskeln plötzlich bewegen. Die Rationen sind farg. Wenn man sich abends in den Schlaffack rollt, sind Magen und Gaumen unbefriedigt. Und doch wagt man sich nicht heran an die Kiste mit dem Reserveproviant. Man beißt die Zähne zusammen und schließt die Augen, wenn die Hände danach zucken. Bei Thomas, Bill und Kitty ist es das Wissen um die Gefahr, die in einem vorzeitigen Verbrauch der Reserve liegt. Es kann ein unvorhergesehener Unglücksfall eintreten, der alle Berechnungen über den Haufen wirft. Bei Helga ist es ein Kameradschaftsgefühl. Sie vermag die Gefahren nicht so zu übersehen wie die anderen, aber sie, die im Grunde gar nichts hat mit diesen Männern, die nur durch einen falschen Verdacht mit hinausgezogen ist in den Busch, empfindet solidarisches mit diesen ungewollten Gefährten, die plötzlich ihre ganze Welt geworden sind.

Am fünften Tage des Vormarsches fühlen sich Helga, Bill und Thomas so entkräftet, daß Thomas schweren Herzens den Rat gibt, die Reiterden anzugreifen und ein ordentliches Mahl zu kochen. Auch Kitty haut heißhungrig ein. Nur der alte Biddle knurrt und erklärt, diesen Usinn nicht mitmachen zu wollen. Er begnügt sich mit der bisherigen fargen Ration.

Essen und Schlafen tun ihre Wirkung. Man fühlt sich frischer am nächsten Morgen. Aber bald meldet sich das Hungergefühl von neuem. Der seit Tagen auf halbe Ration gesetzte Magen gibt sich nicht zufrieden mit der einen reichlichen Mahlzeit. Und es geht, wie es immer geht: einmal angegriffen, ist die heilige Scheu überwunden. Neue Griffe werden in die Reservekiste getan. Man kaut und kaut und denkt nicht mehr daran, daß die Vorräte schwinden. Abends im Camp aber gibt es eine heftige Auseinandersetzung. Thomas und Bill kommen unvernünftig dazu, als der alte Biddle hinter dem Karren sich an seiner eigenen Reservekiste zu schaffen macht, und entdecken dabei, daß die Kiste des Alten fast ganz leer ist. Ein Ungewitter bricht über Charles Biddle los. Ist das eine Art? Da knurrt und schimpft er den halben Tag darüber, daß die anderen ihr Reservevorrat angegriffen haben, und dabei hat er selbst seine Reserven heimlich bis auf einen ganz kleinen Rest aufgefressen! Wahrscheinlich hat er schon geschlemmt, als sie alle noch heißhungrig und eßen wagten als ihre farge Ration. Eine Gemeinheit ist das! Thomas und Bill schimpfen den Alten weidlich aus. Biddle knurrt und fleischt die Zähne wie eine gereizte Hyäne.

„Ich hab gesagt, jeder kann mit seinem Proviant machen, was er will, ihr Grünhörnchen! Geht euch einen Dreck an, was ich damit angefangen habe, verstanden? Euren Proviant habe ich ja nicht getroffen!“



Zeichnung Eisner

„Geiztragen!“ sagt Kitty Allister empört und dreht dem Alten den Rücken. „Pstui Deubel, Charles! Geiztragen und Heuchler noch dazu! Das ist mir fast ein bißchen zuviel.“

Die Stimmung ist gereizt seit diesem Vorfall. Jeder, auch Thomas und Kitty, die sonst zu dem Alten halten, finden seine Handlungsweise unamerabachlich, und Biddle zieht sich gekränkt zurück. Der sechste Tag ist vorbei. Als Bill eifrig den Vorschlag macht, auch diesmal noch einen Tag zuzugewinnen und weiterzufahren, zucken Biddle und Kitty die Schultern und schweigen. Thomas kämpft energisch für die Umkehr, und Helga möchte ihm am liebsten zustimmen. Aber alles in ihr sträubt sich gegen dieses Zu-Kreuz-Kriechen, wie sie es innerlich nennt, und als Thomas Hart ruhig und überlegen sagt: „Sie, Fräulein Trolle, sind natürlich wie Bill für den weiteren Vormarsch“, sagt sie trostlos: „Wenn Sie es schon wissen, brauchen Sie mich ja nicht zu fragen.“

So zieht man weiter gegen Norden. Gegen vier Uhr nachmittags aber zieht der alte Biddle plötzlich mit einem Rud die Bügel an und späht scharf in die Wüste hinaus. Aller Augen folgen seinen Blicken. Ja, da halblinks, etwa achtzig Meter entfernt, da — scheint irgendetwas an einem Busch zu hängen. Scheint! Niemand wagt, die Hoffnung auszusprechen, denn der Schein hat schon zu oft getrogen. Auch der alte Biddle spricht nicht. Er starrt wohl eine Minute lang scharf unter der schlingenden Handfläche zu der Stelle hinüber, steigt dann stumm vom Bock und beginnt, langsam und bedächtig darauf loszugehen. Niemand folgt ihm, niemand spricht ein Wort. Aber die Nerven sind zum Platzen gespannt. Irgend etwas hängt da drüben in dem Busch, aber was? Ist es wieder eine Täuschung, irgend etwas Belangloses, oder ...?

Jetzt ist der Alte drüben, bückt sich, richtet sich wieder auf. Und plötzlich schrillt ein heiserer Schrei durch die vor Hitze vibrierende Luft. Zwei dürre Arme fucheln und winken herüber. Mit einem jähen Ruck reißt Thomas Hart die Tiere herum, schwingt die Peitsche über den Rücken der erschrocken anziehenden Maultiere. Bill gibt seinem Tier die Sporen und jagt mit einem Indianergeheul voraus.

„Come on, boys!“ schreit der alte Biddle. Da sind Reiter und Wagen auch schon heran. Herunter von Rutschbod und Sattel. Die rote Kitty springt mit einem Pantherfag aus dem Wagen, noch ehe er zum Stehen kommt; Helga springt ihr nach, stolpert und schlägt hin. Niemand hilft ihr diesmal ritterlich beim Aufstehen. Kitty und die Männer umstehen mit strahlenden Augen den Alten, der triumphierend auf eine leere Blechbüchse zeigt, die kunstgerecht an einem dornigen Ast befestigt ist, und in deren Innern ein schmutziger Zettel liegt, der in Thomas Harts Schriftzügen das Wort „nordwärts“ trägt.

Gefunden! Kitty fällt ungeniert dem alten Biddle um den Hals und küßt ihn mitten auf seine grauen Bartstoppeln. Bill benutzt die Gelegenheit und schlingt seine Arme um die wiederaufgestandene und herangekommene Helga. Einen Augenblick fühlt Helga seine lachenden Augen dicht über sich, seinen Mund auf ihren Lippen. In diesem Augenblick aber irren ihre Augen ab und treffen Thomas Hart, der neben dem alten Biddle steht und herüberschaut.

Als der Jubel über die Auffindung des richtigen Weges sich gelegt hat, bricht man wieder auf. Kein Gedanke an Rast. Jetzt geht es weiter, sofort, rascher als zuvor. Der Weg ist da, endlich gefunden, wer will da noch an Rast denken! Nach drei Stunden entdeckt man das zweite Markierungszeichen, wieder eine Konjervenbüchse. Hurra! Vergessen sind Müdigkeit, Hitze und Anstrengungen, Durst und Hunger! Bill und der alte Biddle schimpfen wie Rohrsträucher, als die hereinbrechende Dunkelheit sie zwingt haltzumachen. Aber für heute ist ein Weitergehen unmöglich. Man könnte an einem der Wegweiser vorbeifahren und die Spur verlieren. Es bleibt nichts anderes übrig, als die Ungeduld zu bezähmen und zu lagern, bis der Morgen kommt.

Das ist der schönste Abend während der ganzen Fahrt. Biddle und Kitty hören vergnügt dem langen Bayern zu, der am Lagerfeuer schallend alte Schlager und heimatselige Lieder singt. Selbst Biddle verliert sich mit seiner heiseren Stimme in einen Song. Nur Thomas Hart ist abseits gegangen, wie er sagt, um sich die Beine zu vertreten, die steif geworden sind vom Hocken auf dem Rutschbod.

„Sind Sie mir böse, Hart?“ Eine Hand legt sich auf die Schulter des Mannes, der einen Steinwurf vom Lagerfeuer entfernt sich auf eine Bodenschwelle gesetzt hat und in die Nacht hinausguckt. Langsam wendet Thomas den Kopf.

„Warum sollte ich das, Fräulein Trolle?“

„Ich meinte, weil ...“

„Weil Sie mich damals einen Lügner nannten?“ fällt Thomas rasch ein. „Nun, wir werden unsern Claim finden, und Sie werden sehen, daß Sie unrecht hatten.“

Helga schweigt. Sie hat an etwas anderes gedacht. An den Blick, mit dem Thomas Hart sie vorhin ansah, als Billy Ostler sie küßte. Aber wenn er nicht davon sprechen will ...

„Buy my pretty riped oranges ...“ tönt von drüben Kittys Stimme herüber. Sie klingt schrill wie eine geborstene Glocke und hat doch etwas Aufreizendes, Lockendes wie die Worte des Schlagers, den sie eben angestimmt hat.

„Gefällt Ihnen Kitty Allister?“

„Sehr. Sie ist ein prächtiger Kamerad.“

„Ich meine: gefällt sie Ihnen — als Frau?“

Thomas Hart schweigt und lächelt ziellos. Eine Weile laufen sie beide dem Song da drüben, dann sagt Helga tastend:

„Wissen Sie, wer Kitty Allister ist?“

Thomas nickt gleichgültig. „Jedes Kind in Kimberley kennt sie ja.“

Helga schluckt. „Und — sie gefällt Ihnen dennoch?“

„Warum nicht?“

Noch einen Augenblick kämpft Helga. Sie weiß genau, was sie jetzt tut, ist häßlich, ist Verrat an Kitty Allister, an Hildson, an ihrem Vater. Aber irgend etwas in ihr treibt sie übermächtig, irgend etwas macht sie in diesem Augenblicke böse und hart.

„Kitty Allister ist eine Agentin Hildsons“, sagt sie und fühlt, wie das Blut ihr vor Scham über diesen Verrat jäh in die Wangen schießt. Aus dem Dunkel neben ihr kommt ruhig die Stimme Harts.

„Woher wissen Sie das?“

„Weil ... nun, egal, woher ich es weiß. Glauben Sie mir, daß ich die Wahrheit spreche?“

Thomas zuckt die Achseln. „Wenn Sie es behaupten, so werden Sie schwerwiegende Gründe haben.“

„Sie ist mitgezogen, um Sie und Ihre Kameraden zu beobachten.“

„Viel Vergnügen!“ Thomas Hart lacht leise.

„Seien Sie vorsichtig, ihr gegenüber!“

„Warum denn? Was kann sie uns tun?“

„Sie kann ...“ Helga verachtet sich tief in diesem Augenblick, aber sie kann nicht anders, sie muß eine Kluft aufreißen zwischen der roten Kitty und dem Mann da —

„Sie kann immerhin der Mines Co. Nachricht geben über die Ergiebigkeit des Claims, den Sie suchen.“

„Und?“

„Und? Begreifen Sie denn nicht, Hart? Sie kann diesen Claim zu einem wertlosen Sandhaufen machen!“

„Meine Diamanten verlieren dadurch nicht ihren Wert.“

„Doch! Es kann geschehen, daß ...“

„Nun?“ fragt Thomas aufmerksam, als Helga stockt.

„... daß man auf Kittys Bericht hin die Sperre verlängert und Ihnen keine Diamanten abtauft.“

(Fortsetzung folgt.)

# Schlepper

## in der Erzeugungsschlacht

### Warum Schlepper in Deutschland?

Wer Gelegenheit hat, oft durch die Gänge unserer Landes zu fahren, und wer in den letzten Jahren unsere größten landwirtschaftlichen Ausstellungen, die heutigen Reichsausstellungen, besucht hat, dem konnte eine Entwicklung nicht verborgen bleiben: die im Zunehmen begriffene Erzeugung des Motorschleppers in die deutsche Landwirtschaft.

Unwillkürlich erhebt sich die Frage: Soll diese Entwicklung, die zwar tausenden deutscher Industriearbeiter Arbeit und Brot gibt, andererseits aber auch Tausende von Gepannnen verschwinden läßt und die — das ist der Kern des Problems — heute noch beträchtliche Devisenmengen für die Einfuhr der Treibstoffe erfordert, begünstigt und unterstützt werden?

Wir wollen die Antwort vorweg nehmen: Der Schlepper ist heute schon eine Lebensnotwendigkeit für zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe, er ist aber auch eine unentbehrliche Waffe in der vom Reichsbauernführer Dörre ausgerufenen Erzeugungsschlacht.

Betrachtet man einmal die Anfänge der Schlepperanwendung, so erkennt man hier schon einen der Hauptgründe, warum Schlepper notwendig sind.

Die Einführung der ersten mechanischen Bodenbearbeitungsmaschinen, der Dampfpflüge und später der Trappflüge als Vorläufer unserer heutigen Schlepper erfolgte im deutschen Jückertrübenbau, bei dem, trotz notwendiger tiefer Bodenbearbeitung, für die Pflugarbeit nur kurze Zeit zur Verfügung steht. Wollte man also für diese und ähnliche Arbeiten Gepanne halten, so würden diese das ganze Jahr hindurch nur kurze Zeit ausgenutzt sein, während sie andererseits während der Pflüge bedürfen und Futter verbrauchen. Erster Grund für Maschineneinsatz ist also die größere Wirtschaftlichkeit des Schleppers bei kurzzeitigen Arbeiten. Aus diesem Grunde erfolgte die Einführung des Schleppers auch zuerst im Großbetrieb, wo für die Grundarbeiten Gepanne gehalten wurden, die dann das ganze Jahr hindurch regelmäßig ausgenutzt werden konnten, während für die verschiedenen Spitzenarbeiten im Frühjahr und im Herbst Schlepper zum Einsatz gelangten.

Mit der zunehmenden Entwicklung einfacherer und leistungsfähigerer Schlepper wurde das Anwendungsgebiet in den letzten Jahren auch auf Mittelbetriebe ausgedehnt.

zum Anbau, zur Erzeugung, zur Verwertung von Kraftanlagen, Lichtanlagen usw. zu entnehmen. Durch eine solche Ausdehnung des Anwendungsgebietes kann gleichzeitig die Rentabilität des Schlepperbetriebes verbessert werden, fünfter Grund.

Schließlich wäre noch auf einen sehr wesentlichen sechsten Grund für die Förderung des Schlepperbetriebes hinzuweisen. Der Schlepper in der Landwirtschaft kann, wie überhaupt jede Hilfsmaschine, die in der Landwirtschaft eingeführt wird, das Dasein der schwer arbeitenden Bevölkerung erleichtern. Dadurch wird die Landbevölkerung verringert, weil dem Bauer Lebensbedingungen geschaffen werden, die ihm das Aushalten auf der Scholle erleichtern. Daraus kommt, daß der Schlepper in der Zeit, in der er nicht eingesetzt wird, außer dem Kapitaldienst keine Arbeiten verrichtet.

Manigfaltig sind die Aufgaben, die der Schlepper in der Landwirtschaft zu erfüllen hat. Man kann mit Recht sagen, daß er als Waffe in der Erzeugungsschlacht eine große Rolle spielt und mithilft, die vorbrüllende Aufgabe, die Sicherstellung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes, zu erfüllen.

### Nun etwas Technisches über Schlepper

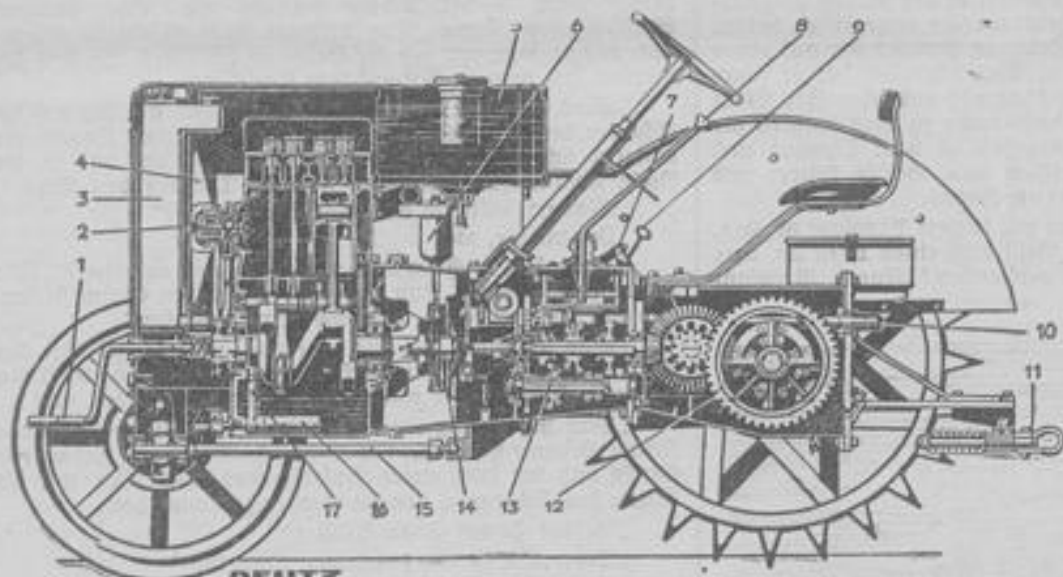
Die Konstruktion, der in letzter Zeit auf den Markt gekommenen Schlepperbauarten hat eine bemerkenswerte Wandlung erfahren, zunächst in der Antriebsart:

Während anfangs nur Benzin- und dann Glühkopf-Motoren für den Schlepperantrieb verwendet wurden, hat sich jetzt fast allgemein der Diesel durchgesetzt, genau wie im übrigen Kraftverkehr, wo heute kaum noch andere Motoren verwendet werden. Da die Vorteile des Dieselmotors allgemein bekannt sind, erübrigt es sich, näher darauf einzugehen. Sie liegen, kurz gesagt, gegenüber dem Vergasermotor in dem wesentlich billigeren Betrieb, weil der Dieselmotor nur etwa 1/3 an Brennstoffverbrauch braucht und so bei dem um zwei Drittel billigeren Treibstoff 60-80 Prozent am Brennstoffpreis erspart. Daraus kommt die einfachere Bauart, kein Vergaser, keine Zündeinrichtung.

Gegenüber dem Betrieb mit Glühkopf- oder Niederdruckmotoren ist ebenfalls der geringere Brennstoffverbrauch von etwa 30 Prozent und die einfachere Instandhaltung hervorzuheben. Hier ist besonders beachtenswert der Aufbau:

Hervorzuheben noch vor kurzem der langsam laufende Motor war, so sehen wir heute, daß der Schlepper sich auch im Aufbau der Lastwagen-Zugmaschine angleicht.

Wir wollen an einer durchaus neuzeitlichen Konstruktion (Abb. 1) einen solchen Schlepper näher beschreiben. Die Seele der ganzen Maschine bildet der Motor. In unserer Abbildung sehen wir einen Zweizylinder-Motor stehender Bauart, der sehr viel Ähnlichkeit mit dem Fahrzeug-Dieselmotor hat. Im Schlepperbetrieb ist jedes vielteilige empfindliche Organ zu vermeiden. Seine Zugänglichkeit und rasche Ausbaumöglichkeit lebenswichtiger Teile sowie einfache Bedienung sind Grundbedingung. Wie man sieht, bilden Kurbelgehäuse und Zylinderblock bei diesem Motor ein durchgehendes Stück, die gewöhnlichen Laufbüchsen sind auswechselbar in dieses Gehäuse eingezogen. Der vordere Motor arbeitet mit Vorlammer-Einspritzung, ein einfaches und bewährtes Verbrennungssystem. Die Pleuellagerung, auf die die beiden Pleuellager wirken, ist in reichlich bemessenen Rollen-Lagern gelagert und durch Gegengewichte ausgeglichen. Ein schweres Schwungrad sichert ruhigen Lauf. Ein leicht zugänglicher, sehr präzis



Schnitt durch einen Deutz-Diesel-Schlepper

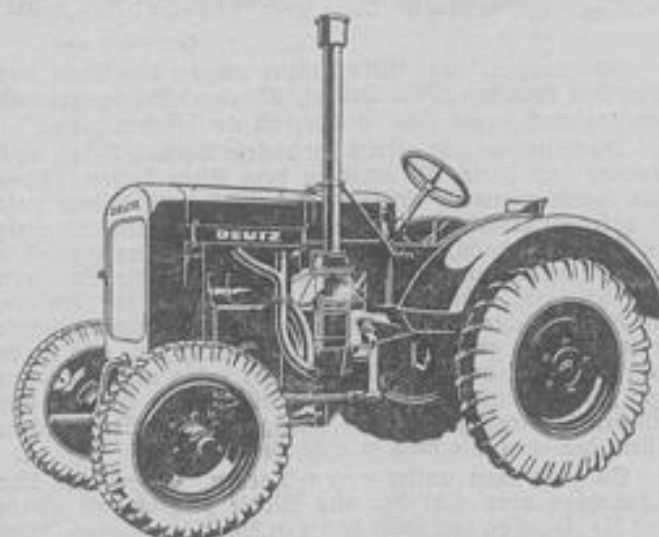
Ein zweiter wichtiger Grund für den Schlepperbetrieb ist die Möglichkeit, in Zeiten der Arbeitsanhäufung mit mehreren Schichten evtl. sogar nachts arbeiten zu können, was bei Gepannen, die man ohne Nachteil für die Pferde nur zeitweilig mit täglich 8-10 Stunden beladen kann, völlig ausgeschlossen wäre. Der landwirtschaftliche Betrieb wird dadurch in gewissen Grenzen unabhängig vom Wetter, weil selbst kurze Zeiten günstigen Entweisers voll ausgenutzt werden können. Dadurch werden beträchtliche Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse unter Umständen vor dem Verfall geschützt.

Große Bedeutung erlangte der Schlepper in den letzten Jahren drittens dadurch, daß es gelang, Luftbereifungen auch für die Motorschlepper anzuwenden, so, daß der Schlepper ohne Aenderung an den Rädern unmittelbar vom Feld auf die Straße übergehen kann. Jetzt konnte man erst die überlegene Schnelligkeit des Schleppers gegenüber dem Pferdewagen durch gleichzeitigen Einsatz als Straßenzugmaschine ausnützen, die Ernteprodukte evtl. unmittelbar vom Feld und Hof in die Stadt, dem Verbraucher zuführen. Der Universalschlepper für Feld und Straße erleichtert auch die Beförderung weit von einander entfernt liegender Teile eines bestimmten Bestandes, weil die Anfahrt vom Gehöft viel schneller erfolgt.

So bedauerlich es ist, daß zahlreiche Arbeitsfelder durch den Schlepper erleichtert werden, so wichtig ist es aber auch, daß dadurch größere Entlastungen für den Anbau von Nahrungsmitteln frei werden, die bislang nur für die Gepannhaltung erforderlich waren. Das ist der vierte Grund. Solange wir nicht 100prozentig unsere Nahrungsfreiheit erreicht haben, lohnt es sich, mehr fremde Treibstoffe einzuführen als fremde Futtermittel. Man kann sogar sagen, daß so die Schlepperanwendung Devisen spart.

Mit steigender Lebensmittelbedarfsdeckung im Inland wird aber auch gleichzeitig die Bedarfsdeckung von Treibstoffen aus inländischen Brennstoffen, die sich heute schon in bester Entwicklung befinden, durchgeföhrt werden, sodaß über kurz oder lang auch die erforderlichen Treibstoffe nicht mehr eingeführt zu werden brauchen.

Innerhalb sind die nachstehenden Vorteile des Schleppers und zwar die Möglichkeit, Entensmaschinen unmittelbar von einer Zapfwelle aus anzutreiben und die Möglichkeit, von einer angebauten Riemenkette Kraft für alle möglichen Arten von Arbeitsmaschinen z. B. also für das Drehen, Häckseln,



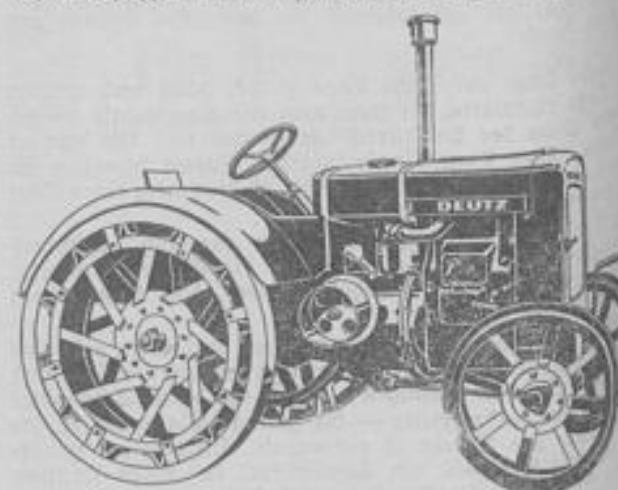
Deutz-Diesel-Schlepper mit Hinterluftbereifung

konstruierter Regler sorgt für die jeweils richtige Brennstoffmenge in Abhängigkeit von der Belastung. Die Pleuellagerung wird durch Pleuellager angetrieben. Vor dem Motor sehen wir oben die Pleuellagerpumpe (2), die mit dem Ventilator auf einer gemeinsamen Welle angeordnet ist. Eine Pleuellager (1) dient zum Anlassen, das durch eine Pleuellager, mit der man beim Anlassen die Pleuellager Pleuellager auf Kompressionen schalten kann, erleichtert

wird. Dadurch und durch die Rollenlagerung der Pleuellager ist sicheres Anwerfen auch bei niedriger Temperatur und elektrischer Startvorrichtung durch einen Mann gewährleistet.

Vor dem Motor ist ein normaler Autolüfter (3) angeordnet. Hinter dem Motor sehen wir den Pleuellager (4) mit Pleuellager (5) mit Pleuellager (6). Auf beste Pleuellagerung des Pleuellagers muß besonders geachtet werden, da Pleuellagerung sehr häufig zu Pleuellagerungen führen, die sich vermeiden lassen, wenn der Pleuellager mit der nötigen Sorgfalt behandelt wird.

An das Motorgehäuse schließt sich das im vordere Teil ganz aus Stahl geschweißte Pleuellagergehäuse (15). Die Art der Ausführung ergibt sowohl leichtes Gewicht als auch absolute Sicherheit gegen Rosten der Pleuellager, so daß man diesem Schlepper unbedingt das Motorpleuellager zurechnet.



Deutz-Diesel-Schlepper mit Hinterluftbereifung

Tragkonstruktion für das ganze Fahrzeug verwenden. Die Pleuellager ist mit der Pleuellager durch die Pleuellager (14) verbunden. An das Pleuellagergehäuse (15) schließt sich das Pleuellagergehäuse (16) an, das die Pleuellager (17) für den Pleuellagerantrieb, das Pleuellager (18) für die Pleuellager (19) und die Pleuellager (20) für die Pleuellager (21) und die Pleuellager (22) für die Pleuellager (23) und die Pleuellager (24) für die Pleuellager (25) und die Pleuellager (26) für die Pleuellager (27) und die Pleuellager (28) für die Pleuellager (29) und die Pleuellager (30) für die Pleuellager (31) und die Pleuellager (32) für die Pleuellager (33) und die Pleuellager (34) für die Pleuellager (35) und die Pleuellager (36) für die Pleuellager (37) und die Pleuellager (38) für die Pleuellager (39) und die Pleuellager (40) für die Pleuellager (41) und die Pleuellager (42) für die Pleuellager (43) und die Pleuellager (44) für die Pleuellager (45) und die Pleuellager (46) für die Pleuellager (47) und die Pleuellager (48) für die Pleuellager (49) und die Pleuellager (50) für die Pleuellager (51) und die Pleuellager (52) für die Pleuellager (53) und die Pleuellager (54) für die Pleuellager (55) und die Pleuellager (56) für die Pleuellager (57) und die Pleuellager (58) für die Pleuellager (59) und die Pleuellager (60) für die Pleuellager (61) und die Pleuellager (62) für die Pleuellager (63) und die Pleuellager (64) für die Pleuellager (65) und die Pleuellager (66) für die Pleuellager (67) und die Pleuellager (68) für die Pleuellager (69) und die Pleuellager (70) für die Pleuellager (71) und die Pleuellager (72) für die Pleuellager (73) und die Pleuellager (74) für die Pleuellager (75) und die Pleuellager (76) für die Pleuellager (77) und die Pleuellager (78) für die Pleuellager (79) und die Pleuellager (80) für die Pleuellager (81) und die Pleuellager (82) für die Pleuellager (83) und die Pleuellager (84) für die Pleuellager (85) und die Pleuellager (86) für die Pleuellager (87) und die Pleuellager (88) für die Pleuellager (89) und die Pleuellager (90) für die Pleuellager (91) und die Pleuellager (92) für die Pleuellager (93) und die Pleuellager (94) für die Pleuellager (95) und die Pleuellager (96) für die Pleuellager (97) und die Pleuellager (98) für die Pleuellager (99) und die Pleuellager (100) für die Pleuellager (101) und die Pleuellager (102) für die Pleuellager (103) und die Pleuellager (104) für die Pleuellager (105) und die Pleuellager (106) für die Pleuellager (107) und die Pleuellager (108) für die Pleuellager (109) und die Pleuellager (110) für die Pleuellager (111) und die Pleuellager (112) für die Pleuellager (113) und die Pleuellager (114) für die Pleuellager (115) und die Pleuellager (116) für die Pleuellager (117) und die Pleuellager (118) für die Pleuellager (119) und die Pleuellager (120) für die Pleuellager (121) und die Pleuellager (122) für die Pleuellager (123) und die Pleuellager (124) für die Pleuellager (125) und die Pleuellager (126) für die Pleuellager (127) und die Pleuellager (128) für die Pleuellager (129) und die Pleuellager (130) für die Pleuellager (131) und die Pleuellager (132) für die Pleuellager (133) und die Pleuellager (134) für die Pleuellager (135) und die Pleuellager (136) für die Pleuellager (137) und die Pleuellager (138) für die Pleuellager (139) und die Pleuellager (140) für die Pleuellager (141) und die Pleuellager (142) für die Pleuellager (143) und die Pleuellager (144) für die Pleuellager (145) und die Pleuellager (146) für die Pleuellager (147) und die Pleuellager (148) für die Pleuellager (149) und die Pleuellager (150) für die Pleuellager (151) und die Pleuellager (152) für die Pleuellager (153) und die Pleuellager (154) für die Pleuellager (155) und die Pleuellager (156) für die Pleuellager (157) und die Pleuellager (158) für die Pleuellager (159) und die Pleuellager (160) für die Pleuellager (161) und die Pleuellager (162) für die Pleuellager (163) und die Pleuellager (164) für die Pleuellager (165) und die Pleuellager (166) für die Pleuellager (167) und die Pleuellager (168) für die Pleuellager (169) und die Pleuellager (170) für die Pleuellager (171) und die Pleuellager (172) für die Pleuellager (173) und die Pleuellager (174) für die Pleuellager (175) und die Pleuellager (176) für die Pleuellager (177) und die Pleuellager (178) für die Pleuellager (179) und die Pleuellager (180) für die Pleuellager (181) und die Pleuellager (182) für die Pleuellager (183) und die Pleuellager (184) für die Pleuellager (185) und die Pleuellager (186) für die Pleuellager (187) und die Pleuellager (188) für die Pleuellager (189) und die Pleuellager (190) für die Pleuellager (191) und die Pleuellager (192) für die Pleuellager (193) und die Pleuellager (194) für die Pleuellager (195) und die Pleuellager (196) für die Pleuellager (197) und die Pleuellager (198) für die Pleuellager (199) und die Pleuellager (200) für die Pleuellager (201) und die Pleuellager (202) für die Pleuellager (203) und die Pleuellager (204) für die Pleuellager (205) und die Pleuellager (206) für die Pleuellager (207) und die Pleuellager (208) für die Pleuellager (209) und die Pleuellager (210) für die Pleuellager (211) und die Pleuellager (212) für die Pleuellager (213) und die Pleuellager (214) für die Pleuellager (215) und die Pleuellager (216) für die Pleuellager (217) und die Pleuellager (218) für die Pleuellager (219) und die Pleuellager (220) für die Pleuellager (221) und die Pleuellager (222) für die Pleuellager (223) und die Pleuellager (224) für die Pleuellager (225) und die Pleuellager (226) für die Pleuellager (227) und die Pleuellager (228) für die Pleuellager (229) und die Pleuellager (230) für die Pleuellager (231) und die Pleuellager (232) für die Pleuellager (233) und die Pleuellager (234) für die Pleuellager (235) und die Pleuellager (236) für die Pleuellager (237) und die Pleuellager (238) für die Pleuellager (239) und die Pleuellager (240) für die Pleuellager (241) und die Pleuellager (242) für die Pleuellager (243) und die Pleuellager (244) für die Pleuellager (245) und die Pleuellager (246) für die Pleuellager (247) und die Pleuellager (248) für die Pleuellager (249) und die Pleuellager (250) für die Pleuellager (251) und die Pleuellager (252) für die Pleuellager (253) und die Pleuellager (254) für die Pleuellager (255) und die Pleuellager (256) für die Pleuellager (257) und die Pleuellager (258) für die Pleuellager (259) und die Pleuellager (260) für die Pleuellager (261) und die Pleuellager (262) für die Pleuellager (263) und die Pleuellager (264) für die Pleuellager (265) und die Pleuellager (266) für die Pleuellager (267) und die Pleuellager (268) für die Pleuellager (269) und die Pleuellager (270) für die Pleuellager (271) und die Pleuellager (272) für die Pleuellager (273) und die Pleuellager (274) für die Pleuellager (275) und die Pleuellager (276) für die Pleuellager (277) und die Pleuellager (278) für die Pleuellager (279) und die Pleuellager (280) für die Pleuellager (281) und die Pleuellager (282) für die Pleuellager (283) und die Pleuellager (284) für die Pleuellager (285) und die Pleuellager (286) für die Pleuellager (287) und die Pleuellager (288) für die Pleuellager (289) und die Pleuellager (290) für die Pleuellager (291) und die Pleuellager (292) für die Pleuellager (293) und die Pleuellager (294) für die Pleuellager (295) und die Pleuellager (296) für die Pleuellager (297) und die Pleuellager (298) für die Pleuellager (299) und die Pleuellager (300) für die Pleuellager (301) und die Pleuellager (302) für die Pleuellager (303) und die Pleuellager (304) für die Pleuellager (305) und die Pleuellager (306) für die Pleuellager (307) und die Pleuellager (308) für die Pleuellager (309) und die Pleuellager (310) für die Pleuellager (311) und die Pleuellager (312) für die Pleuellager (313) und die Pleuellager (314) für die Pleuellager (315) und die Pleuellager (316) für die Pleuellager (317) und die Pleuellager (318) für die Pleuellager (319) und die Pleuellager (320) für die Pleuellager (321) und die Pleuellager (322) für die Pleuellager (323) und die Pleuellager (324) für die Pleuellager (325) und die Pleuellager (326) für die Pleuellager (327) und die Pleuellager (328) für die Pleuellager (329) und die Pleuellager (330) für die Pleuellager (331) und die Pleuellager (332) für die Pleuellager (333) und die Pleuellager (334) für die Pleuellager (335) und die Pleuellager (336) für die Pleuellager (337) und die Pleuellager (338) für die Pleuellager (339) und die Pleuellager (340) für die Pleuellager (341) und die Pleuellager (342) für die Pleuellager (343) und die Pleuellager (344) für die Pleuellager (345) und die Pleuellager (346) für die Pleuellager (347) und die Pleuellager (348) für die Pleuellager (349) und die Pleuellager (350) für die Pleuellager (351) und die Pleuellager (352) für die Pleuellager (353) und die Pleuellager (354) für die Pleuellager (355) und die Pleuellager (356) für die Pleuellager (357) und die Pleuellager (358) für die Pleuellager (359) und die Pleuellager (360) für die Pleuellager (361) und die Pleuellager (362) für die Pleuellager (363) und die Pleuellager (364) für die Pleuellager (365) und die Pleuellager (366) für die Pleuellager (367) und die Pleuellager (368) für die Pleuellager (369) und die Pleuellager (370) für die Pleuellager (371) und die Pleuellager (372) für die Pleuellager (373) und die Pleuellager (374) für die Pleuellager (375) und die Pleuellager (376) für die Pleuellager (377) und die Pleuellager (378) für die Pleuellager (379) und die Pleuellager (380) für die Pleuellager (381) und die Pleuellager (382) für die Pleuellager (383) und die Pleuellager (384) für die Pleuellager (385) und die Pleuellager (386) für die Pleuellager (387) und die Pleuellager (388) für die Pleuellager (389) und die Pleuellager (390) für die Pleuellager (391) und die Pleuellager (392) für die Pleuellager (393) und die Pleuellager (394) für die Pleuellager (395) und die Pleuellager (396) für die Pleuellager (397) und die Pleuellager (398) für die Pleuellager (399) und die Pleuellager (400) für die Pleuellager (401) und die Pleuellager (402) für die Pleuellager (403) und die Pleuellager (404) für die Pleuellager (405) und die Pleuellager (406) für die Pleuellager (407) und die Pleuellager (408) für die Pleuellager (409) und die Pleuellager (410) für die Pleuellager (411) und die Pleuellager (412) für die Pleuellager (413) und die Pleuellager (414) für die Pleuellager (415) und die Pleuellager (416) für die Pleuellager (417) und die Pleuellager (418) für die Pleuellager (419) und die Pleuellager (420) für die Pleuellager (421) und die Pleuellager (422) für die Pleuellager (423) und die Pleuellager (424) für die Pleuellager (425) und die Pleuellager (426) für die Pleuellager (427) und die Pleuellager (428) für die Pleuellager (429) und die Pleuellager (430) für die Pleuellager (431) und die Pleuellager (432) für die Pleuellager (433) und die Pleuellager (434) für die Pleuellager (435) und die Pleuellager (436) für die Pleuellager (437) und die Pleuellager (438) für die Pleuellager (439) und die Pleuellager (440) für die Pleuellager (441) und die Pleuellager (442) für die Pleuellager (443) und die Pleuellager (444) für die Pleuellager (445) und die Pleuellager (446) für die Pleuellager (447) und die Pleuellager (448) für die Pleuellager (449) und die Pleuellager (450) für die Pleuellager (451) und die Pleuellager (452) für die Pleuellager (453) und die Pleuellager (454) für die Pleuellager (455) und die Pleuellager (456) für die Pleuellager (457) und die Pleuellager (458) für die Pleuellager (459) und die Pleuellager (460) für die Pleuellager (461) und die Pleuellager (462) für die Pleuellager (463) und die Pleuellager (464) für die Pleuellager (465) und die Pleuellager (466) für die Pleuellager (467) und die Pleuellager (468) für die Pleuellager (469) und die Pleuellager (470) für die Pleuellager (471) und die Pleuellager (472) für die Pleuellager (473) und die Pleuellager (474) für die Pleuellager (475) und die Pleuellager (476) für die Pleuellager (477) und die Pleuellager (478) für die Pleuellager (479) und die Pleuellager (480) für die Pleuellager (481) und die Pleuellager (482) für die Pleuellager (483) und die Pleuellager (484) für die Pleuellager (485) und die Pleuellager (486) für die Pleuellager (487) und die Pleuellager (488) für die Pleuellager (489) und die Pleuellager (490) für die Pleuellager (491) und die Pleuellager (492) für die Pleuellager (493) und die Pleuellager (494) für die Pleuellager (495) und die Pleuellager (496) für die Pleuellager (497) und die Pleuellager (498) für die Pleuellager (499) und die Pleuellager (500) für die Pleuellager (501) und die Pleuellager (502) für die Pleuellager (503) und die Pleuellager (504) für die Pleuellager (505) und die Pleuellager (506) für die Pleuellager (507) und die Pleuellager (508) für die Pleuellager (509) und die Pleuellager (510) für die Pleuellager (511) und die Pleuellager (512) für die Pleuellager (513) und die Pleuellager (514) für die Pleuellager (515) und die Pleuellager (516) für die Pleuellager (517) und die Pleuellager (518) für die Pleuellager (519) und die Pleuellager (520) für die Pleuellager (521) und die Pleuellager (522) für die Pleuellager (523) und die Pleuellager (524) für die Pleuellager (525) und die Pleuellager (526) für die Pleuellager (527) und die Pleuellager (528) für die Pleuellager (529) und die Pleuellager (530) für die Pleuellager (531) und die Pleuellager (532) für die Pleuellager (533) und die Pleuellager (534) für die Pleuellager (535) und die Pleuellager (536) für die Pleuellager (537) und die Pleuellager (538) für die Pleuellager (539) und die Pleuellager (540) für die Pleuellager (541) und die Pleuellager (542) für die Pleuellager (543) und die Pleuellager (544) für die Pleuellager (545) und die Pleuellager (546) für die Pleuellager (547) und die Pleuellager (548) für die Pleuellager (549) und die Pleuellager (550) für die Pleuellager (551) und die Pleuellager (552) für die Pleuellager (553) und die Pleuellager (554) für die Pleuellager (555) und die Pleuellager (556) für die Pleuellager (557) und die Pleuellager (558) für die Pleuellager (559) und die Pleuellager (560) für die Pleuellager (561) und die Pleuellager (562) für die Pleuellager (563) und die Pleuellager (564) für die Pleuellager (565) und die Pleuellager (566) für die Pleuellager (567) und die Pleuellager (568) für die Pleuellager (569) und die Pleuellager (570) für die Pleuellager (571) und die Pleuellager (572) für die Pleuellager (573) und die Pleuellager (574) für die Pleuellager (575) und die Pleuellager (576) für die Pleuellager (577) und die Pleuellager (578) für die Pleuellager (579) und die Pleuellager (580) für die Pleuellager (581) und die Pleuellager (582) für die Pleuellager (583) und die Pleuellager (584) für die Pleuellager (585) und die Pleuellager (586) für die Pleuellager (587) und die Pleuellager (588) für die Pleuellager (589) und die Pleuellager (590) für die Pleuellager (591) und die Pleuellager (592) für die Pleuellager (593) und die Pleuellager (594) für die Pleuellager (595) und die Pleuellager (596) für die Pleuellager (597) und die Pleuellager (598) für die Pleuellager (599) und die Pleuellager (600) für die Pleuellager (601) und die Pleuellager (602) für die Pleuellager (603) und die Pleuellager (604) für die Pleuellager (605) und die Pleuellager (606) für die Pleuellager (607) und die Pleuellager (608) für die Pleuellager (609) und die Pleuellager (610) für die Pleuellager (611) und die Pleuellager (612) für die Pleuellager (613) und die Pleuellager (614) für die Pleuellager (615) und die Pleuellager (616) für die Pleuellager (617) und die Pleuellager (618) für die Pleuellager (619) und die Pleuellager (620) für die Pleuellager (621) und die Pleuellager (622) für die Pleuellager (623) und die Pleuellager (624) für die Pleuellager (625) und die Pleuellager (626) für die Pleuellager (627) und die Pleuellager (628) für die Pleuellager (629) und die Pleuellager (630) für die Pleuellager (631) und die Pleuellager (632) für die Pleuellager (633) und die Pleuellager (634) für die Pleuellager (635) und die Pleuellager (636) für die Pleuellager (637) und die Pleuellager (638) für die Pleuellager (639) und die Pleuellager (640) für die Pleuellager (641) und die Pleuellager (642) für die Pleuellager (643) und die Pleuellager (644) für die Pleuellager (645) und die Pleuellager (646) für die Pleuellager (647) und die Pleuellager (648) für die Pleuellager (649) und die Pleuellager (650) für die Pleuellager (651) und die Pleuellager (652) für die Pleuellager (653) und die Pleuellager (654) für die Pleuellager (655) und die Pleuellager (656) für die Pleuellager (657) und die Pleuellager (658) für die Pleuellager (659) und die Pleuellager (660) für die Pleuellager (661) und die Pleuellager (662) für die Pleuellager (663) und die Pleuellager (664) für die Pleuellager (665) und die Pleuellager (666) für die Pleuellager (667) und die Pleuellager (668) für die Pleuellager (669) und die Pleuellager (670) für die Pleuellager (671) und die Pleuellager (672) für die Pleuellager (673) und die Pleuellager (674) für die Pleuellager (675) und die Pleuellager (676) für die Pleuellager (677) und die Pleuellager (678) für die Pleuellager (679) und die Pleuellager (680) für die Pleuellager (681) und die Pleuellager (682) für die Pleuellager (683) und die Pleuellager (684) für die Pleuellager (685) und die Pleuellager (686) für die Pleuellager (687) und die Pleuellager (688) für die Pleuellager (689) und die Pleuellager (690) für die Pleuellager (691) und die Pleuellager (692) für die Pleuellager (693) und die Pleuellager (694) für die Pleuellager (695) und die Pleuellager (696) für die Pleuellager (697) und die Pleuellager (698) für die Pleuellager (699) und die Pleuellager (700) für die Pleuellager (701) und die Pleuellager (702) für die Pleuellager (703) und die Pleuellager (704) für die Pleuellager (705) und die Pleuellager (706) für die Pleuellager (707) und die Pleuellager (708) für die Pleuellager (709) und die Pleuellager (710) für die Pleuellager (711) und die Pleuellager (712) für die Pleuellager (713) und die Pleuellager (714) für die Pleuellager (715) und die Pleuellager (716) für die Pleuellager (717) und die Pleuellager (718) für die Pleuellager (719) und die Pleuellager (720) für die Pleuellager (721) und die Pleuellager (722) für die Pleuellager (723) und die Pleuellager (724) für die Pleuellager (725) und die Pleuellager (726) für die Pleuellager (727) und die Pleuellager (728) für die Pleuellager (729) und die Pleuellager (730) für die Pleuellager (731) und die Pleuellager (732) für die Pleuellager (733) und die Pleuellager (734) für die Pleuellager (735) und die Pleuellager (736) für die Pleuellager (737) und die Pleuellager (738) für die Pleuellager (739) und die Pleuellager (740) für die Pleuellager (741) und die Pleuellager (742) für die Pleuellager (743) und die Pleuellager (744) für die Pleuellager (745) und die Pleuellager (746) für die Pleuellager (747) und die Pleuellager (748) für die Pleuellager (749) und die Pleuellager (750) für die Pleuellager (751) und die Pleuellager (752) für die Pleuellager (753) und die Pleuellager (754) für die Pleuellager (755) und die Pleuellager (756) für die Pleuellager (757) und die Pleuellager (758) für die Pleuellager (759) und die Pleuellager (760) für die Pleuellager (761) und die Pleuellager (762) für die Pleuellager (763) und die Pleuellager (764) für die Pleuellager (765) und die Pleuellager (766) für die Pleuellager (767) und die Pleuellager (768) für die Pleuellager (769) und die Pleuellager (770) für die Pleuellager (771) und die Pleuellager (772) für die Pleuellager (773) und die Pleuellager (774) für die Pleuellager (775) und die Pleuellager (776) für die Pleuellager (777) und die Pleuellager (778) für die Pleuellager (779) und die Pleuellager (780) für die Pleuellager (781) und die Pleuellager (782) für die Pleuellager (783) und die Pleuellager (784) für die Pleuellager (785) und die Pleuellager (786) für die Pleuellager (787) und die Pleuellager (788) für die Pleuellager (789) und die Pleuellager (790) für die Pleuellager (791) und die Pleuellager (792) für die Pleuellager (793) und die Pleuellager (794) für die Pleuellager (795) und die Pleuellager (796) für die Pleuellager (797) und die Pleuellager (798) für die Pleuellager (799) und die Pleuellager (800) für die Pleuellager (801) und die Pleuellager (802) für die Pleuellager (803) und die Pleuellager (804) für die Pleuellager (805) und die Pleuellager (806) für die Pleuellager (807) und die Pleuellager (808) für die Pleuellager (809) und die Pleuellager (810) für die Pleuellager (811) und die Pleuellager (812) für die Pleuellager (813) und die Pleuellager (814) für die Pleuellager (815) und die Pleuellager (816) für die Pleuellager (817) und die Pleuellager (818) für die Pleuellager (819) und die Pleuellager (820) für die Pleuellager (821) und die Pleuellager (822) für die Pleuellager (823) und die Pleuellager (824) für die Pleuellager (825) und die Pleuellager (826) für die Pleuellager (827) und die Pleuellager (828) für die Pleuellager (829) und die Pleuellager (830) für die Pleuellager (831) und die Pleuellager (832) für die Pleuellager (833) und die Pleuellager (834) für die Pleuellager (835) und die Pleuellager (836) für die Pleuellager (837) und die Pleuellager (838) für die Pleuellager (839) und die Pleuellager (840) für die Pleuellager (841) und die Pleuellager (842) für die Pleuellager (843) und die Pleuellager (844) für die Pleuellager (845) und die Pleuellager (846) für die Pleuellager (847) und die Pleuellager (848) für die Pleuellager (849) und die Pleuellager (850) für die Pleuellager (851) und die Pleuellager (852) für die Pleuellager (853) und die Pleuellager (854) für die Pleuellager (855) und die Pleuellager (856) für die Pleuellager (857) und die Pleuellager (858) für die Pleuellager (859) und die Pleuellager (860) für die Pleuellager (861) und die Pleuellager (862) für die Pleuellager (863) und die Pleuellager (864) für die Pleuellager (865) und die Pleuellager (866) für die Pleuellager (867) und die Pleuellager (868) für die Pleuellager (869) und die Pleuellager (870) für die Pleuellager (871) und die Pleuellager (872) für die Pleuellager (873) und die Pleuellager (874) für die Pleuellager (875) und die Pleuellager (876) für die Pleuellager (877) und die Pleuellager (878) für die Pleuellager (879) und die Pleuellager (880) für die Pleuellager (881) und die Pleuellager (882) für die Pleuellager (883) und die Pleuellager (884) für die Pleuellager (885) und die Pleuellager (886) für die Pleuellager (887) und die Pleuellager (888) für die Pleuellager (889) und die Pleuellager (890) für die Pleuellager (891) und die Pleuellager (892) für die Pleuellager (893) und die Pleuellager (894) für die Pleuellager (895) und die Pleuellager (896) für die Pleuellager (897) und die Pleuellager (898) für die Pleuellager (899) und die Pleuellager (900) für die Pleuellager (901) und die Pleuellager (902) für die Pleuellager (903) und die Pleuellager (904) für die Pleuellager (905) und die Pleuellager (906) für die Pleuellager (907) und die Pleuellager (908) für die Pleuellager (909) und die Pleuellager (910) für die Pleuellager (911) und die Pleuellager (912) für die Pleuellager (913)